



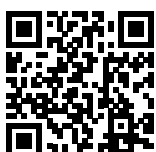
SCHULTJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 55 • Dezember 2025

Wir bilden aus!



Unsere Lernende Jasmine Beyeler in action.



Traumjob Schreiner:in



ADAM SCHREINEREI AG
INNENAUSBAU AG

ADAM SCHREINEREI AG
Weissensteinstrasse 115
4515 Oberdorf

Telefon 032 622 17 69
info@adam-schreinerei.ch
www.adam-schreinerei.ch



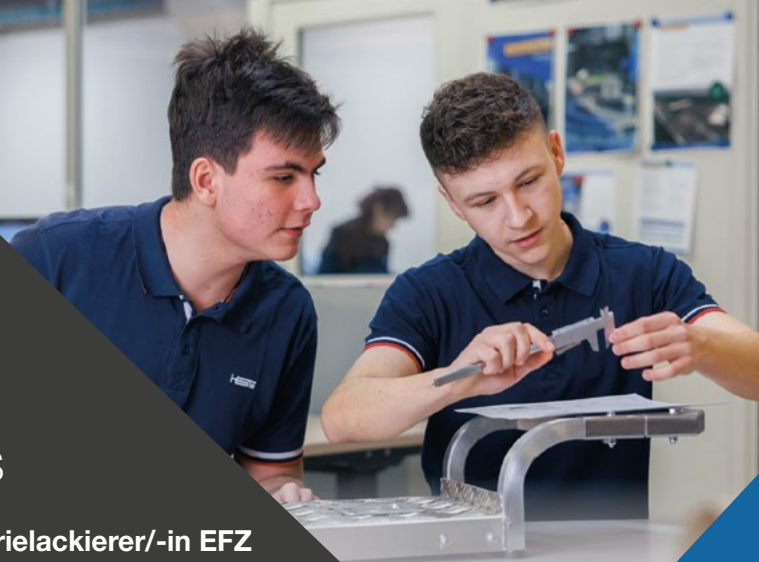
WIR SUCHEN DICH

Starte deine Karriere bei HESS

Automatikmonteur/-in EFZ | Carrosserielaackierer/-in EFZ
Carrosseriespengler/-in EFZ | Gestalter/in Werbetchnik EFZ
Fachmann/-Frau Betriebsunterhalt EFZ | Informatiker/-in EFZ
Fahrzeugschlosser/-in EFZ | Kauffrau/Kaufmann EFZ
Konstrukteur/-in EFZ | Lackierassistent/-in EBA | Logistiker/-in EFZ

Bewirb dich noch heute bei uns - wir freuen uns auf dich!
Weitere Informationen für dich auf www.hess-ag.ch/ausbildung





Aus der Schuldirektion..... 4

Aktuelles aus den Schulhäusern..... 6

Unterwegs mit der kleinen Wolke Re 12
Thema Musik und Bewegung

Gemeinsam stark – unser KuKz-Projektstart..... 14
Thema altersdurchmisches Lernen

Schreiben als Lernerlebnis 16
Kinder und Jugendliche schreiben

Die neue Schuldirektion stellt sich vor 20
Portrait Roger Kurt und Daniela Christen

Pinnwand..... 24

Verkehrssicherheit: Mit dem Velo zur Schule? 26
Aus dem Schulalltag

Tradition in jungen Füßen 30
Zu Besuch im Tanzunterricht

Die Kuh Liselotte und der Wallierhof 33
Aus dem Kindergarten

Das Kennenlernlager in der siebten Klasse 36
Kinder wirken mit

Faszination mittelalterliches Reenactment 39
Aufgefallen

Als ob das Hermesbühl Geburtstag hätte 42
Ein-Blick

Wettbewerb..... 44

Büchertipps für Kids 46

Comic von Ines Fitz, 6. Klasse Schulhaus Vorstadt 48

IMPRESSUM

Herausgeberin
Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24
4500 Solothurn
Telefon 032 626 96 02
E-Mail: schuljus@solothurn.ch

Redaktion
Lehrpersonen der
Stadtschulen Solothurn

**Redaktionelle Begleitung
Layout und Satz**
Sarah Lüdi

Fotos
Marc Henzi, Solothurn

Druck
Vogt-Schild/Druck AG, Derendingen

Inserateakquisition
Schuldirektion der Stadt Solothurn

Schuljus wird auf umweltschonendes
Papier mit dem **FSC Zertifikat** ge-
druckt.



Eine Vision für die Stadtschulen Solothurn

Liebe Leserin, lieber Leser

Man muss das Unmögliche denken, um das Denkbare möglich zu machen.
– Tom Borg

Dieses Zitat beschreibt treffend die Haltung, mit der sich die Stadtschulen Solothurn auf die neue Legislatur ausrichten. In den vergangenen Jahren wurden bewährte Strukturen gelebt und getragen. Sie haben Stabilität und Verlässlichkeit geschaffen. Nun richtet sich der Blick nach vorn – mit dem Ziel, auf dieser Grundlage die Stadtschulen weiterzuentwickeln und zukunftsgerichtet zu gestalten.

Ab Januar werden die Schulen vom Ausschuss Bildung, Kultur und Sport begleitet. Damit werden diese drei Themenfelder unter einem gemeinsamen strategischen Dach zusammengeführt. Ziel ist es, Synergien zu nutzen, Zusammenarbeit zu fördern und die Bildungsentwicklung stärker mit den gesellschaftlichen und kulturellen

Lebensräumen der Stadt Solothurn zu verbinden. Dies wollen wir uns zunutze machen: Gemeinsam – unter externer Leitung – werden der Ausschuss Bildung, Kultur und Sport, der Schuldirektor sowie eine Delegation der Schulleitungen eine Vision für die Stadtschulen Solothurn entwickeln. Diese Vision formuliert den Fixstern, an dem sich die Bildungsentwicklung der kommenden Jahre orientiert.

Auf dieser Grundlage entsteht danach ein neues, zeitgemässes Leitbild. Es wird gemeinsam von Lehrpersonen, Schulleitungen und Mitgliedern des Ausschusses entwickelt und von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern gespiegelt. Bei dieser Arbeit wollen wir Unmögliches und Mögliches denken, diskutieren und notieren – im Bewusstsein, dass aus mutigen Gedanken tragfähige Wege entstehen. Das Leitbild orientiert sich am Lehrplan 21, macht eine geklärte pädagogische

Haltung sichtbar und hält die Werte und Grundsätze fest, auf denen unser gemeinsames Arbeiten aufbaut. Es versteht sich nicht als Dokument, sondern als gelebte Haltung: Es schafft Verbindlichkeit, gibt Raum für Innovation und stärkt die gemeinsame Verantwortung für Lernen und Entwicklung.

So entsteht eine Schule, die Vielfalt als Stärke versteht, die Mut zeigt, Neues zu denken, und die sich an einer klaren pädagogischen Linie orientiert – für Kinder, die neugierig bleiben, und Erwachsene, die sie mit Überzeugung begleiten.

Herzlich

Roger Kurt, Schuldirektor

Eine Pause für den Schuljus – ein Dank an alle Mitwirkenden

Fast drei Jahrzehnte lang war der Schuljus ein fester Bestandteil der Stadtschulen Solothurn – zweimal jährlich hat das Magazin Einblicke in den lebendigen Schulalltag gegeben, Projekte vorgestellt, Stimmen eingefangen und die Vielfalt unserer Schulgemeinschaft sichtbar gemacht. Nun ist es Zeit für eine Verschnaufpause.

Die Stadt Solothurn hat entschieden, die externe Kommunikation neu zu denken. Dieser Impuls hat auch die Schuldirektion dazu bewogen, die bisherigen Kommunikationswege zu reflektieren und in naher Zukunft gemeinsam mit den Schulleitungen und dem Redaktionsteam neue Perspektiven zu entwickeln. In diesem Prozess wird auch der Schuljus eine Pause einlegen, um Raum für neue Formate, frische Ideen und Kommunikationswege zu schaffen.

Diese letzte Ausgabe ist daher nicht nur ein Abschied auf Zeit, sondern auch ein Moment der Wertschätzung. Unser herzlicher Dank gilt allen Redaktionsmitgliedern – den ehemaligen wie den aktuellen – die mit Engagement, Kreativität und einem feinen Gespür für schulische Themen das Magazin geprägt haben. Ebenso danken wir den Grafikerinnen und Grafikern, die mit ihrem gestalterischen Können jeder Ausgabe ein unverwechselbares Gesicht verliehen haben.

Der Schuljus hat über die Jahre viele Geschichten erzählt – von kleinen Erfolgen im Klassenzimmer bis zu grossen schulischen Entwicklungen. Diese Geschichten bleiben. Und vielleicht wird es eines Tages wieder ein Format geben, das daran anknüpft.

Bis dahin sagen wir: Danke für Ihre Treue, Ihre Beiträge und Ihr Interesse. Wir freuen uns auf neue Wege der Begegnung und des Austauschs.

Die Schuldirektion der Stadtschulen Solothurn



Ferienplan der Stadtschulen

<https://www.stadtschulen-solothurn.ch/de/aktuelles/ferienplan/>



BRÜHL

Sternmarsch

Auch in diesem Jahr spielte das Wetter wunderbar mit, sodass der Sternmarsch im September wie geplant stattfinden konnte. Alle Klassen von der 1. bis zur 6. Klasse machten sich auf unterschiedlichen Routen auf den Weg zum Weissenstein. Gegen Mittag trafen sich alle bei der Röti zum gemeinsamen Bräteln, Spielen, Herumtollen und gemütlichen Beisammensein. Nach einer erholsamen Pause ging es für alle wieder zurück in die Weststadt. Ein besonderes Highlight war für die Kinder die Gondelfahrt – ein Erlebnis, das ihnen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.



FEGETZ

Schulgarten und Anlässe

Nach dem Umbau haben wir im Frühling unseren Schulgarten neu gestaltet. Mit grosser Begeisterung bepflanzten die Schülerinnen und Schüler die Beete mit zehn verschiedenen Kartoffelsorten. Die Geduld und sorgfältige Pflege wurden reich belohnt: Kurz vor den Herbstferien konnten wir eine erfreulich reiche Ernte einfahren. Beim gemeinsamen Gschwelti-Zhüni genossen wir die frisch geernteten Kartoffeln – ein besonderer Genuss nach getaner Arbeit! Die Kartoffelernte fand in unseren neuen Schulfamilien statt, die in diesem Schuljahr erstmals Kinder aus verschiedenen Altersstufen zusammenbringen. Diese altersgemischten Gruppen



HERMESBUHL

Schulfest zum Schuljahresstart

Mit dem legendären Hebü-Apéro feierte die ganze Schulgemeinschaft am 29. August 2025 bei eher kühleren Temperaturen den Start ins neue Schuljahr. Das Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Nach einer musikalischen Darbietung der Schulhaus-Chöre genossen die Gäste das kulinarische Angebot an den bunten Ständen und die vielfältigen Aktivitäten.

Bastelmorgen mit den Partnerklassen

Im November fand im ganzen Schulhaus ein Bastelmorgen statt. Die Kinder gestalteten kreative Tannenbäume und Rentiere für die neue Schulhausdekoration in klassendurch-



VORSTADT

Vielfalt rockt

Mit dem Schulhausmotto «Vielfalt rockt» setzen wir im Schuljahr 2025/26 ein Zeichen für gelebte Vielfalt. Wir wollen die individuellen Stärken, Unterschiede und Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler bewusst wahrnehmen und wertschätzen. Das Motto zeigt sich im Schulalltag durch kreative Plakate, das Vorlesen von Geschichten wie «Wir sind wunderbar verschieden» oder den Besuch von Menschen mit einer Beeinträchtigung im Klassenzimmer. So entstehen Begegnungen, Verständnis und ein starkes Miteinander. Gemeinsam sind wir bunt, einzigartig und stark.

Tag des Kindes

Der «Tag der Kinderrechte» am 20. November hat im Schulhaus Brühl einen besonderen Stellenwert. An diesem Vormittag stehen die Kinder und ihre Rechte im Mittelpunkt. Der Schülerinnen- und Schülerrat darf jeweils bei der Planung mitwirken und eigene Ideen einbringen. Auf Wunsch des Rates durften wir dieses Mal ein köstliches Znünibuffet geniessen. In altersdurchmischten Gruppen besuchten die Kinder anschliessend verschiedene Ateliers rund um das Thema Kinderrechte. Den Abschluss bildete eine gelungene Überraschung: Zwei junge Zirkusartisten verzauberten alle mit ihrer mitreissenden Darbietung in der Aula.

begleiten uns durch das Jahr und stärken das Miteinander bei verschiedenen Anlässen.

Traditionen

Im November pflegten wir unsere beliebten Traditionen: Die Lesenacht entführte die Kinder in spannende Geschichtenwelten und beim Lichter-Umzug erhellten unzählige selbstgebastelte Laternen die dunkle Jahreszeit – ein stimmungsvolles Erlebnis für Gross und Klein.

mischer Zusammenarbeit. Es war in jeder Hinsicht ein gelungenes Erlebnis und der grossartige Einsatz wurde mit einem feinen Znüni belohnt.

Erfolgreicher Informatikwettbewerb

Wiederum nahmen alle 4. – 6. Klassen am Informatik-Biber teil. Der Wettbewerb hat zum Ziel, den Lernenden zu zeigen, wo und wie ihnen die Informatik im Alltag begegnet. Während 40 Minuten lösten alle am Tablet 15 Rätsel, die das logische Denken und die Problemlösungsfähigkeiten fördern und fordern.

Gemeinsamer Elternabend

Im September 2025 fand der erste gemeinsame Elternabend für alle Eltern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse statt. Neben Inputs der Klassenlehrpersonen konnten sich die Eltern über Angebote wie Schulsozialarbeit, Heilpädagogik, Deutsch als Fremdsprache, Logopädie, Religion, Schulwegsicherheit und Verkehrsunterricht informieren. Über QR-Codes liessen sich digitale Inhalte bequem auf dem Smartphone oder Tablet abrufen – ein moderner, einfacher Zugang zu wichtigen Informationen. Zusätzlich standen Fachpersonen für persönliche Gespräche bereit. Die Schule freute sich über das grosse Interesse und die positive Resonanz.

Weihnachtsstunde

Dieser stimmungsvolle und feierliche Anlass zum Jahresende ist aus unserem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Klassenweise präsentieren die Kinder kleine Darbietungen, es wird gemeinsam gesungen, und eine Geschichte sorgt für besinnliche Momente. Die sorgfältig eingeübten Lieder der Chöre und die warme Atmosphäre erwärmen die Herzen aller Beteiligten in der kalten Jahreszeit.

Personelles

Wir heissen folgende Lehrpersonen herzlich in unserem Team willkommen: Gina De Pellegri unterrichtet die Klassen 3c/4c und 5e/6e. Lena Staufer unterstützt die Klasse 3c/4c als Heilpädagogin. Loana Steiner übernimmt bis zu den Sportferien den Unterricht in der Klasse 1c/2c; danach kehrt Darya Sarleti aus dem Mutterschaftsurlaub zurück. Madlen Stauffer und Rita Stegmüller verstärken unser Team als Logopädinnen.

Wir wünschen allen einen guten Start und viele bereichernde, freudvolle Momente im Schulhaus Brühl.

Personelles

Seit dem 1. August verstärkt Eliza Gyga als Klassenlehrerin im Teilpensum die Klasse 1./2. b. Wir heissen sie herzlich im Team willkommen! Während zwei Kolleginnen ihre Mutterschaftszeit geniessen, sorgen Gökten Figenergöl (Klasse 3a, bis zu den Frühlingsferien) und Tania Baftjari (Klasse 4c, bis zu den Sommerferien) für Kontinuität und engagierten Unterricht.

Das Team des Schulhauses Fegetz blickt auf ein ereignisreiches erstes Halbjahr zurück und freut sich auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse im laufenden Schuljahr!

Personelles

Auf Schuljahresbeginn hiessen wir einige neue Lehrkräfte herzlich willkommen: Lena Kröplin unterrichtet als Klassenlehrerin in einer 3. Klasse. Im Kindergarten Hermesbühl hat Zoé Gfeller ein Teilpensum übernommen. Laura Nozzi ist die neue Lehrkraft für den Französischunterricht in der 3. und 4. Klasse. Als Heilpädagogin hat Annette Lindenmann in den Kindergärten Haffnerstrasse und Hermesbühl die spezielle Förderung übernommen. Andrea Wälti und Patricia Jäggi sind nach ihrem Mutterschaftsurlaub ebenfalls wieder im Team. Wir wünschen allen viel Freude und Erfolg bei ihren Aufgaben.

Personelles

Seit Anfang August verstärken Alessia Hert, Barbara Ranfaldi und Daniela Rickli das Team unserer Schule. Alessia Hert ist die neue Kindergartenlehrperson. Barbara Ranfaldi unterrichtet im Teilpensum in der 1. und 2. Klasse sowie zusätzlich das Fach Deutsch als Fremdsprache. Daniela Rickli ist mit einem Teilpensum in einer 3. Klasse tätig und ebenfalls im Bereich Deutsch als Fremdsprache engagiert. Wir heissen alle herzlich willkommen und wünschen ihnen einen gelungenen Start, bereichernde Begegnungen und viele spannende Momente an unserer Schule.



WILDBACH

Eröffnungsanlass

Das Schuljahr begann mit einem Anlass, bei dem sich die 1.-4.Klasse und die Kindergartenkinder besser kennenlernen und zu einer Gruppe zusammenwachsen können. Nach der Begrüssung sowie dem gemeinsamen Singen des Wildbachliedes, gingen die Schülerinnen und Schüler in ihre Gotti- und Götti-Gruppen. Jedes Kind bemalte ein Puzzleteil individuell. Am Schluss wurden alle Teile zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Es ist immer wieder beeindruckend, wie sich die Grossen um die Kleinen kümmern.



SEK I

Mehr Schatten, mehr Zukunft – Klimabäume für unseren Schulhof

Mit grosser Freude möchten wir mitteilen, dass auf unserem Schulhof neue Klimabäume gepflanzt wurden. Diese Massnahme ist Teil eines nachhaltigen Projekts zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, ein Gewinn sowohl für unsere Schülerinnen und Schüler, als auch für die gesamte Gemeinde.

Die zuvor vorhandenen Apfelbäume hatten über viele Jahre das Schulgelände geprägt. Alter, Krankheiten und die sich verändernden klimatischen Bedingungen schwächten sie zunehmend. Ihre Kronen boten kaum noch

Herbstwanderung

Am 12. September unternahmen alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 4. Klasse plaudernd und lachend die traditionelle Herbstwanderung. In diesem Jahr wanderten die Kinder auf drei verschiedenen Wegen nach Büren an der Aare. Auf dem Spielplatz konnten sich alle austoben und ein leckeres Mittagessen grillieren. Die Kinder aller Stufen durchmischten sich schnell und erlebten zusammen einen stimmigen Ausflug.

Schule draussen

Dem Schulhausrat war es ein Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler Tiere hautnah erleben können, was die Lehrpersonen gerne aufnahmen. So beschäftigte sich die Unterstufe mit dem Thema «Bauernhof» und den dort lebenden Tieren. Die Mittelstufe lernte Wissenswerte zum Thema «Haus- und Nutztiere». Der Höhepunkt für alle Klassen war der Besuch auf dem Bauernhof Rosegg. Die Kinder hatten die Gelegenheit, Hühnern, Kühen und Pferden zu begegnen. Zwei Klassen backten Brot und ernteten Nüsse. Alle haben den lehrreichen Ausflug genossen.

Personelles

Der Schulstart wurde vom Tod von Monika Flury Vorwyl überschattet. Die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrpersonen nahmen tieftraurig von Frau Flury Abschied. Abschied und Begrüssung, Trauer und Freude gehören zum Leben. Wir freuen uns, Elodie Rahn als neue Lehrperson der 1./2. Klasse im Team begrüssen zu dürfen. Ebenfalls neu gestartet ist Alessia Bloch als Klassenlehrerin im Kindergarten Wildbach. An der 3./4. Klasse ist Martina Notka die neue Klassenlehrperson. Wir wünschen allen Kolleginnen viel Freude im Schulkreis Wildbach.



MUSIKSCHULE

Strassenmusik zum Tag der Musik

Der Tag der Musik in der Solothurner Altstadt konnte am Mittwoch, 18. Juni 2025 bei bestem Wetter durchgeführt werden.



Unter diesem Link finden Sie einen kurzen Beitrag über den Auftritt der Schulhauschöre:

<https://www.stadtschulen-solothurn.ch/impressionen>

Begabtenförderung Kanton Solothurn

Anlässlich des Jubiläums «50 Jahre Verband Musikschulen Solothurn VMS» gastierte am Samstag, 20. September 2025, ein Radiobus der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in Olten. Schü-

lerinnen und Schüler der Begabtenförderung und Talentförderklasse TFK aus Solothurn wirkten mit.



Die Sendung mit Interviews und verschiedenen Einspielungen gibt es als Podcast unter dem Link:

<https://www.powerup.ch/sendung/2025-03/solothurner-musikschulen-so>

Instrumentenvorstellung

Am Dienstag, 10. März 2026, findet von 18:00 bis 20:00 Uhr der Instrumentenparcours im Schulhaus Hermesbühl statt. Alle an der Musikschule angebotenen Instrumente können ausprobiert werden. Zusätzlich bietet die Musikschule am 13., 21. und 28. März 2026

Schnupperlektionen an. Die entsprechenden Informationen werden nach den Sportferien auf der Homepage veröffentlicht.

Musiklager

Das Musiklager vom 7. bis 10. April 2026 steht unter dem Thema «Circles of Sounds». Alle Schülerinnen und Schüler der 3.-6. Klasse, die ein Instrument spielen oder Gesangsunterricht besuchen, dürfen am Musiklager teilnehmen. Weitere Informationen zum Lager folgen im Januar 2026.

Kulturnacht

Am 25. April 2026 findet wiederum die Kulturnacht statt. In der Aula Hermesbühl und in der

Kulturgarage sind Formationen von Lehrpersonen der Musikschule Solothurn zu hören. Reservieren Sie sich das Datum.

Personelles

Zum neuen Schuljahr durfte das Musikschulteam Simona Shurbavska (Klavier), Gilbert Päfgen (Hackbrett) und Manon Kaiser (Musik und Bewegung) im Team der Musikschule begrüßen. Die drei neuen Lehrpersonen haben sich bereits bestens eingelebt und viele neue Ideen eingebracht.



TAGESSTRUKTUR

Fegetz

Wir sind mit vielen neuen Kindern ins neue Schuljahr gestartet. Der vorgängige Besuchsmorgen bot Eltern und Kindern die Gelegenheit, die Räumlichkeiten der Tagesstruktur sowie das Betreuungsteam kennenzulernen und erste persönliche Kontakte zu knüpfen. Wir schätzen diese erste Kontaktaufnahme sehr. Dank des Besuchsmorgens sind alle gut für die ersten, intensiven Tage in der Tagesstruktur vorbereitet. Die Kinder profitieren merklich von der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuerinnen.

Brühl

Der Start ins neue Schuljahr im Tagesbereich ist gut gelungen. Die Kinder nehmen dank der kleineren Gruppe die Angebote aktiver wahr und haben sichtlich Freude daran. Es ist wunderschön zu beobachten, wie sie mit Begeisterung Volleyball und Fussball spielen, mit grossem Interesse an den Werkprojekten teilnehmen und zusammen mit ihren Betreuerinnen Twister oder Gesellschaftsspiele spielen. Überall in der Tagesstruktur begegnen einem fröhliche, lachende Gesichter.

Hermesbühl

Wir haben einige neue Kinder bei uns willkommen geheissen, und es sind bereits erste Freundschaften entstanden. Auch unser Team wurde durch neue Kolleginnen und Zvidienstleistende verstärkt. Die Kinder lieben die Turnhalle und freuen sich schon auf kälteres Wetter, um noch häufiger dort zu spielen. Besonders gern schwingen sie an den Ringen oder üben neue Kunststücke. Auch beim Basteln zeigen sich die Kinder sehr kreativ. Aus «wertlosem» Material entstehen wunderbare neue Dinge, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Zurzeit sind Bügelperlen besonders beliebt, kaum eine bleibt liegen!

Vorstadt

Bevor die Sommerferien begannen, verabschiedeten wir Rebekka Plüss, die langjährige Tagesstrukturleiterin Vorstadt. Auf das neue Schuljahr hat Susanne Graf die Leitung übernommen. Dank ihrer Erfahrung aus anderen Tagesstrukturen hat sie sich rasch eingearbeitet. Es war schön, in diesem Jahr viele neue Kindergarten-Kinder willkommen zu heissen. Im ersten Quartal gibt es für alle viel Neues zu erleben und es braucht Zeit, sich kennenzulernen. Die sonigen Tage sind dabei wertvolle Helfer, da wir die meiste Zeit draussen verbringen dürfen: mit verschiedenen Fahrzeugen, Ballspielen oder im grossen Sandkasten. Auch drinnen sind Farbstifte, Papier, Leim und Schere schnell herausgeholt und warten auf die tollen Bastelideen der Kinder.



Das Kunstmuseum Solothurn lädt Familien und Kinder zu einem fantasievollen und inspirierenden Programm ein, das Kunst lebendig und erlebbar macht.

Kinder Kunst Club

Zusammen erforschen wir unterschiedliche Themen in den aktuellen Ausstellungen, stellen freche Fragen, tüfteln mit Materialien, lauschen Geschichten, hinterlassen tastend Spuren und träumen in grossen Sprüngen. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Auf Anmeldung.

Mit Claudia Leimer, Kunstvermittlerin Kunstmuseum Solothurn

Nächste Termine, jeweils 14:00 – 16:00 Uhr
MI 11.3.2026
MI 13.5.2026
MI 10.7.2026

Hand in Hand – Generationentreffen

Willkommen! Das Kunstmuseum Solothurn kann als Familie, alleine oder im Team spielerisch-experimentell und gestaltend erlebt werden. Gemeinsam lauschen wir Farben, bewegen uns in Formen und tauchen zeichnend in Kunstwelten ein. Keine Altersbeschränkung, Kinder in Begleitung von Erwachsenen. Auf Anmeldung.

Mit Lena Weber, Leiterin Kunstvermittlung Kunstmuseum Solothurn

Nächste Termine, jeweils 14:00 – 16:00 Uhr
SO 22.2.2026
SO 29.3.2026
SO 26.4.2026
SO 31.5.2026
SO 28.7.2026

Der Linie nach

Wir wandeln durch Räume, lassen uns vom Strich leiten und halten zeichnerisch fest, was wir auf dem gemeinsamen Rundgang im und ums Museum wahrnehmen. Dabei wird unsere Beobachtungsgabe geschärft. Für Jugendliche und Erwachsene. Auf Anmeldung.

Mit Lena Weber, Leiterin Kunstvermittlung Kunstmuseum Solothurn

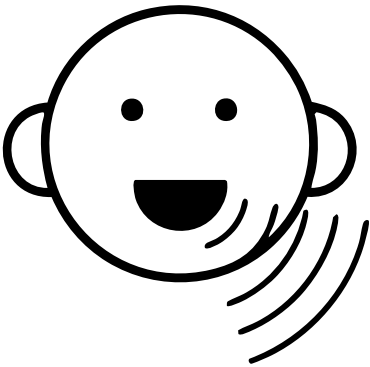
Nächste Termine, jeweils 18:00 – 19:30 Uhr
DI 3.2.2026
DI 3.3.2026
DI 5.5.2026
DI 2.7.2026

Ferien-Workshops

Für Kinder und Jugendliche bieten wir regelmässig diverse interaktive Spezial-Workshops während der Solothurner Schulferien an. Die kommenden Termine werden auf unserer Webseite demnächst veröffentlicht.

Anmeldung und Fragen unter 032 626 93 80 oder kunstmuseum@solothurn.ch.

Detaillierte Informationen zu allen Angeboten finden Sie auf unserer Website. Die Workshops sind für alle kostenlos. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch im Kunstmuseum Solothurn.



LOGOPÄDIE

Sprachentwicklung bei Kindern

Wann lernt das Kind die verschiedenen Laute der Sprache?

Bereits im ersten Lebensjahr beginnt ein Kind zu «plappern». Es bildet mit den Lippen und der Zunge erste lautähnliche Äusserungen.

Im zweiten Lebensjahr entwickelt das Kind erste Wörter. Diese klingen oft noch nicht so, wie sie Erwachsene aussprechen. Sie

werden aber von Bezugspersonen meistens verstanden.

Mit 2–3 Jahren kann ein Kind sprachliche Äusserungen so produzieren, dass sie von Bezugspersonen, anderen Kindern oder Drittpersonen verstanden werden. Es kann alle Vokale «A, E, I, O, U» und erste Konsonanten «M, N, B, D, F» aussprechen. Auch gewisse Silben wie «MA, DO, ABE, TEE» sind bereits möglich.

Mit 3-4 Jahren spricht das Kind nochmals verständlicher und kann mehr Laute korrekt bilden. /SCH/ und /R/ gelingen meistens noch nicht und das Kind macht oft noch Lautfehler, lässt Laute weg (Lot = rot) oder ersetzt Laute (Fis = Fisch).

Mit 4-5 Jahren kann ein Kind recht deutlich sprechen und fast alle Laute korrekt bilden und benutzen. Dennoch haben viele Kinder noch Schwierigkeiten mit /SCH/R/. Allgemein macht ein Kind meist nur noch wenige Fehler bei der Aussprache, es lässt kaum noch Laute weg (Bsp. Sa_ = Sack) oder ersetzt kaum noch Laute durch andere (Bsp. Sat = Sack).

Mit 5-6 Jahren spricht ein Kind deutlich und gut verständlich. Es kann alle Laute, auch /SCH/ und /R/ korrekt bilden und anwenden. Es spricht wie Gleichaltrige.

Wann ist eine Abklärung des Sprechens sinnvoll?

Jedes Kind entwickelt sich individuell, Verzögerungen bedeuten nicht automatisch ein Problem. Eine logopädische Abklärung ist aber in folgenden Fällen sinnvoll:

- Wenn sich Eltern Sorgen bezüglich der Sprachentwicklung ihres Kindes machen.
- Wenn das Kind nicht wie die gleichaltrigen Kinder spricht.
- Wenn das Kind von gleichaltrigen Kindern oder Fremden nicht verstanden wird.
- Wenn das Kind mehrere Laute nicht aussprechen kann, viele Laute weglässt oder durch andere ersetzt.
- Wenn das Kind die gleichen Wörter immer wieder anders falsch sagt.

Kinder brauchen Zeit. Haben Sie Geduld, hören Sie gut hin.

Logopädinnen der Stadtschulen

Mireille Blankart Zimmermann,
Claudia Kofmel Gerber, Madlen Venetz

Bim Müggli

Müggli 1 für kleine Kinder von 0 bis 8 Jahren
 St. Urbangasse 55, 4500 Solothurn
 Susi Furrer
 Tel. 032 623 44 57

Müggli 2 für grosse Kinder von 8 bis 99 Jahren
 St. Urbangasse 33, 4500 Solothurn
 Tel. 032 621 09 79

Kurse für Eltern

Auf unserer Website kompass-so.ch finden Sie unser neues Jahresprogramm 2026.

Wir freuen uns wieder auf viele inspirierende und lehrreiche Kurse und Veranstaltungen.

kompass
 Orientierung für Eltern und Kinder.

Folgen Sie uns: Veranstaltungen in Ihrer Region

BLATT&STIFT
 Papeterie & Bürobedarf

Goldgasse 8
 4500 Solothurn

032 622 82 82
info@blatt-stift.ch
www.blatt-stift.ch

www.kofmehl.net

KOF MEHL
 .NET

SPRENGER GEIGENBAU
 STAMMHAUS SEIT 1917

Verkauf sämtlicher Streichinstrumente, Bögen und Zubehör

Umfassende Auswahl an alten und neuen Meister- und Schülerinstrumenten

Italienische, französische und deutsche Meisterinstrumente und Bögen

Mietinstrumente zu hervorragenden Konditionen, ab CHF 16.00 im Monat

Bestbekanntes Atelier für sorgfältige Reparaturen und Restaurierungen

BERATUNG · MIETE · EXPERTISE · RESTAURIERUNG
 REPARATUR · ZUBEHÖR · VERKAUF · ANKAUF

Sprenger AG Geigenbau · Spitalgasse 18/20 · 3011 Bern
www.geigen.ch · bern@geigen.ch · Tel 031 311 38 39
 Eingang in Spitalgass-Passag 16/18

Martin Jutzeler

Ich bin Ihr Mann für Elektroinstallationen und Telekommunikation und Sorge auch in Ihrer Region für Spannung.

AEK AG
 032 618 38 14
www.aek.ch



Unterwegs mit der kleinen Wolke Re

Seit August dieses Jahres unterrichtet die junge Primarlehrerin und Rhythmikerin Manon Kaiser an der Musikschule das Fach Musik und Bewegung. In der letzten Lektion vor den Herbstferien erhält Schuljus einen Einblick in ihren Unterricht mit einer ersten Klasse. Im anschliessenden Gespräch zeigt sich, wie viel Kreativität auch sonst noch in Manon Kaiser steckt.

In den ersten Wochen des neuen Schuljahres hat «Die kleine Wolke Re», eine stimmungsvolle Bilderbuch-Geschichte von Ixtel Arreola, den Musik- und Bewegungs-Unterricht von Manon Kaiser begleitet. Die kleine, zarte Wolke Re möchte gerne gross sein. Sie zieht durch das Land, nimmt Wasser auf, wird schwer und dunkel – bis sie schliesslich regnet und sich in ihrer ursprünglichen Form auflöst. Der Himmel klart auf und der Wassertropfen auf der Blume beginnt von Neuem seine Reise.

Die Kinder haben die Bilder im Buch bestaunt, die Geschichte gehört und auf vielfältige Art in Bewegung und Klänge gesetzt.

Auf dem Weg vom Hermesbühl-Schulhaus in die Musikschule probieren die Kinder verschiedene Gangarten aus und sie haben grossen Spass dabei. Bei der Musikschule angekommen, erinnert Manon die Kinder: «Psst! Jetzt müssen wir ganz leise sein, um die anderen Kinder nicht beim Musizieren zu stören!». Zur Begrüssung klopfen alle neun Kinder einzeln ein kleines rhythmisches Motiv nach und betreten nacheinander

das Musikzimmer. Dort bilden sie einen Kreis um die Klangschale und um ein weisses Tüchlein – die kleine Wolke Re. Als der Ton der Klangschale erklingt, werden die Augen geschlossen. Erst, als der Ton ganz verklungen ist, dürfen die Augen wieder geöffnet werden. Dieses kleine Ritual schafft rasch eine stille Konzentration aufs Hören.

Weiter geht es mit dem Begrüssungslied «Hej, Hello, Bonjour, guten Tag». Stauend erlebt Schuljus, wie sicher die Kinder den Puls der Musik finden, sich dazu bewegen und sogar im Kanon singen.

Zurück im Kreis, erinnern sie sich an die Wolke Re. Für Schuljus bringen sie die Geschichte noch einmal zum Klingen. «Räge-bum», «Räge-bum», «Räge bum bum» - Ein Tamburin wird im Kreis herumgereicht. Der Regen beginnt sanft, wird immer stärker und entwickelt sich zum Sturm. Die Tiere und die Kinder müssen rennen und Schutz suchen, bevor der Regen wieder abebbt.

Die Anweisungen von Manon Kaiser sind klar und ruhig, die Konzentration in der Gruppe ist beeindruckend. Immer wieder entsteht Raum für Stille. Die Kinder schaffen eine sehr schöne Atmosphäre, mit geschlossenen Augen kann man die Naturgeräusche förmlich hören.

Man spürt, wie stark Manon Kaisers Arbeit vom künstlerischen Prozess geprägt ist. Über die Bewegung und das körperliche Erleben vermittelt sie musikalische Grundprinzipien wie schwer-leicht, Lautstärke, Tempo oder Kontraste. Bei der kreativen Arbeit an der Geschichte von der Wolke Re sind kleine Szenen entstanden, die durchaus auch auf einer Bühne bestehen könnten.

Die Suche nach dem kreativen Prozess prägt ihren eigenen Werdegang: Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin und dem Bachelorstudium in Rhythmik absolviert sie nun an der Hochschule der Künste Bern (HKB) den Master Rhythmik mit Schwerpunkt Performance. Im Rahmen des Studiums betreut sie Projekte von Bachelor-Studierenden, leitet Rhythmikkurse für Erwachsene und vertieft sich zudem im Minorfach Jazzklarinette. Auch neben Studium und Schule ist Manon künstlerisch aktiv, etwa im Duo LIMA mit Livia Spring.

Was bleibt, ist ein starker Eindruck von der Klasse, aber auch von ihrer Lehrerin, die mit viel Feingefühl, Präsenz und Tiefgang einen Raum schafft, in dem Kinder mit allen Sinnen Musik erleben können.

Melanie Kind





Gemeinsam stark – unser KuKz-Projektstart

Namensgebung

Normalerweise wäre die Abkürzung für das Projekt «AdL», für Altersdurchmisches Lernen. Das Fegetzteam entschied jedoch, dass die Kinder der 3. und 4. Klasse Vorschläge für einen Namen der Anlässe einreichen können. Gesagt, getan. Die Entscheidung fiel nicht schwer, besonders gefallen hat den Lehrpersonen die Abkürzung KuKz. Sie steht für «Kindergarten und Klassen zusammen».

Musikalischer Auftakt

Am Freitagmorgen um Punkt 9 Uhr war es soweit. Schulleiterin Annette Lindemann begrüsst alle Kinder und Lehrpersonen in der Manege. Mit einem Lächeln erklärte sie, worum es im neuen Projekt geht. In diesem Schuljahr werden bei verschiedenen KuKz-Anlässen altersgemischte Gruppen vom

Kindergarten bis zur 4. Klasse gebildet. Dadurch lernen sich alle besser kennen und wachsen als Team zusammen. Zum Start stimmte die ganze Kinderschar das Lied «un canone italiano» an. Rasch erfüllte ein kräftiger Gesang die Manege und ein Gemeinschaftsgefühl war spürbar.

Tierfamilien entstehen

Die neuen altersgemischten Teams bekamen ihre erste Aufgabe. Jede der neuen Schulfamilien durfte sich einen Tiernamen aussuchen und dazu ein Plakat gestalten. So entstanden bunte «Tierfamilien», von wilden Rudeln bis hin zu lustigen Haustiergruppen. Bald hingen viele kreative und farbenfrohe Tierplakate an den Wänden. Zusätzlich sammelten die Gruppen Werte wie «Wir sind ein Team», «Wir geben aufeinander acht», «Wir halten zusammen» oder «Wir sind einzigartig». Damit setzten sie eine lange Girlande zusammen, an

deren Ende ein Gruppenfoto auf ein Herz geklebt wurde. So entstand ein wunderschönes, buntes Band, mit der Botschaft, dass jede Gruppe etwas Besonderes ist und wir gemeinsam stark sind (siehe Titelbild).

Auf ins Kartoffelfeld

Nach einer wohlverdienten grossen Pause mit Znüni stand der nächste Programmpunkt, die Kartoffelernte, an. Ende April wurden von den Schülern und Schülerinnen zehn verschiedene Kartoffelsorten, zirka 150 Kartoffeln, im «Schulacker» gesetzt. Diese waren nun reif für die Ernte. Mit viel Eifer machten sich die Kinder ans Werk. Zuerst wurde alles Grüne entfernt und auf den Kompost gebracht. Anschliessend hiess es, graben, schaufeln und ziehen, bis die ersten Kartoffeln zum Vorschein kamen. Stolz wurden sie eingesammelt, im Wasserbecken ge-



waschen und zum Trocknen auf Tücher gelegt. Aufgereiht auf den Bänkli glänzten die Kartoffeln in der Sonne. Zum Schluss lockerten die Kinder die Erde, füllten die Beete mit neuer Erde auf und säten Gründünger ein.

Ein Garten für Schmetterlinge

Währenddessen widmete sich die andere Hälfte der Kinder dem Schmetterlingsgarten. Eifrig sammelten die Kinder Äste und Steine, um neue Überwinterungsmöglichkeiten zu schaffen.

In Teamarbeit entstand im Südwesten rasch ein sorgfältig geschichteter Asthaufen und im Nordwesten ein Steinhaufen. Eine weitere Gruppe kümmerte sich um das Brennnesselbeet. Gras und Unkraut verschwanden zügig. Aber Achtung! Der Wasserdost und die Disteln durften auf keinen Fall ausgerissen werden. Konzentration war gefragt. Zum Schluss streuten die Kinder Brennnesselsamen auf den vorbereiteten Hügel zwischen den Zäunen. Damit legten sie den Grundstein für eine wichtige Nahrungsquelle der Raupen im nächsten Jahr.

Zum Abschluss sangen alle noch einmal mit viel Schwung das Lied «un canone italiano». Nach diesem gelungenen Vor-

mittag war das Gemeinschaftsgefühl in den neuen Tierfamilien schon deutlich spürbar.

«Gschwelti-Znüni»

Einige Tage später genossen die Kinder ein ganz besonderes Znüni. «Gschwelti» aus den selbst geernteten Kartoffeln. Egal ob mit Frischkäse, Salz oder einfach pur, sie waren einfach köstlich. Vor allem schmeckten sie nach eigener Arbeit, Teamgeist und einem unvergesslichen Erlebnis.

Weiter so

Der Projektstart brachte nicht nur Kartoffeln zum Vorschein, sondern auch viele strahlende Gesichter. Die neuen Schulfamilien zeigten schon jetzt Teamgeist. Ein perfekter Auftakt für ein Jahr voller gemeinsamer Abenteuer. Beim nächsten Anlass wurden 24 kreative Schuhkartons als Adventskalender gestaltet. Fragen Sie doch bei den Fegetzkindern nach ...

Text: Heike Merklin

Fotos: Annette Lindemann





Lieber Giulien
Ich hoffe, dass du dein
Ziel sek E erreichen wirst.
Mein Wunsch ist es, dass
du mit Milan die
Lehre als Zimmermann
machen kannst.

Liebe Grüsse Giulien

Liebe Teresa
Ich hoffe, dass du
am 1. November beim
Wettkampf auf dem
Podest stehst!
Ausserdem wünsche
ich, dass du es in
die Sek P schaffst!

Liebe Grüsse Teresa
Giulien
4500 Solothurn
Schweiz



Schreiben als Lernerlebnis

Mit Stift, Papier und Fantasie:

Die 6. Klasse im Schulhaus Vorstadt
entdeckt, wie spannend Schreiben
sein kann – und schickt Botschaf-
ten an ihr zukünftiges Ich.

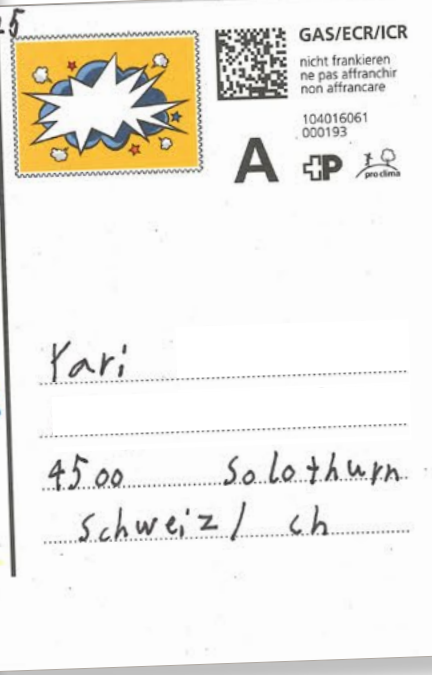
Schreiben will geübt sein und ist eine wichtige Kompetenz im Lehrplan 21. Die 6. Klasse im Schulhaus Vorstadt trainiert ihre Schreibfähigkeiten mit abwechslungsreichen Aufga-
ben. Die Schülerinnen und Schüler schrieben sich selbst eine Postkarte mit Adresse,
Begrüssung, kurzem Text und Grussformel. Ganz wie es sich gehört. Inhaltlich hielten
sie darauf einen persönlichen Wunsch und/oder ein Ziel fest. Irgendwann im Jahr 2026
wird die Lehrperson diese Karten verschicken. Sobald sie dann bei den Kindern im
Briefkasten landen, können sie überprüfen, ob sich ihr Wunsch/Ziel rückblickend erfüllt
hat. So wird Schreiben geübt und erlebt.

Natalie Bieri

Hallöli Ines
Ich wünsche dir, dass
du viel Glück bei der
Turnshow hast, dass du
keinen Fehler machst und
dass das Puplikum
begeistert ist.
Auf nimmer wieder gux
Ines
Mi. 10.9.2025



Lieber Yari
Ich hoffe, dass du
dein Ziel schaffst in
die Sek P zu
kommen und dass
es dir gut geht.
Liebe Grüsse
Yari

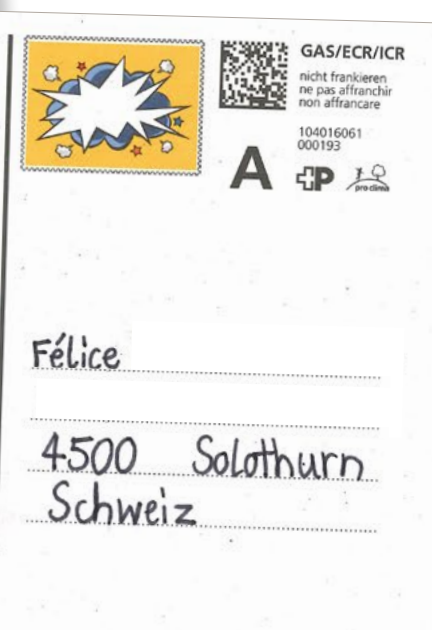


Liebe Adrijana
wie geht es dir? Ich hoffe, dass
du jetzt besser bist im Anatomie
zeichnen. Besser sein in Anatomie
kann deine Zeichnungen wirklich
verändern, weil die Zeichnungen
dann echter aussehen.

Viel Glück,
Adrijana

Adrijana
Solothurn, 4500

Hallöli Félice
Ich wünsche dir, dass
du gute Noten in der
Schule hast.
Ich hoffe, dass
du auch ein
schönes Weihnachts-
konzert hast.
Auf Wieder gux
10.9.2025 Félice



10.3.25
Lieber Josh
Ich hoffe, du bist
in die Sek E
gekommen. Hoffentlich
bist du auch im
Fussball gut.
Liebe grüsse Josh



Josh
4500 Solothurn

10.03.2025
Liebe Luana
Mein Wunsch ist, dass
du in die SEK P kommst.
Doch auch im Bouldern
wünsche ich, dass du eine
sehr schwierige Bahn
schaffst.
Liebe Grüsse Luana



Luana
4500 Solothurn
Schweiz

Liebe Elena
ich wünsche dir,
dass du mit 16 im 1.
Ensemble eine Trainerin
für Folkstanz wirst.

Liebe Grüsse
Elena

Sali Yannik
Hoffentlich geht es dir
gut. Mein Wunsch für dich
ist, dass du die Motivation
hast ins P zu gehen. Wenn
nicht, dann hoffe ich für
dich, dass du eine tolle Zeit
im E hast. Ich wünsche dir, dass
du viel Erfolg haben wirst als
Handballtorwart.
LG Yannik @



Yannik
4500 Solothurn
SWITZERLAND

Lieber Gian
Ich gratuliere dir
zum 12 Geburtstag.
Und hoffe, dass du
die Liga mit deinem
Team gewinnen
wirst.
Viel Glück bis bald
Gian



Gian
4500 Solothurn

Lieber Milan
Ich hoffe, dass du
dein Ziel 'Sek E'
in der Oberstufe
erreichen wirst.
Hoffentlich kannst
du einmal mit Giulien
die Zimmermannstehre
machen.
Liebe Grüsse Milan



Milan
4500 Solothurn
Schweiz

10.9.25
Liebe Lyniam,
Ich hoffe, dass du es schaffst
in die Kant / Sek P zu kommen
Ich hoffe auch, dass du
den Cup-Halbfinal gewinnst,
damit du weiter in den Final
kommst. Heute ist die Bandprobe
mit Tessa und Ines ich wünsche
dir viel Erfolg dabei. Viel Glück!
Lyniam

Lyniam

Liebe Lina
Ich hoffe, dass du dein
Ziel erreichen wirst in
die Sek P zu kommen.
Hoffentlich wirst du
dein Leben lang
gesund bleiben.
Liebe Grüsse Lina



Lina
4500 Solothurn
SCHWITZERLAND



Die neue Schuldirektion stellt sich vor

Eine neue Ära hat an den Stadtschulen Solothurn begonnen: Seit August 2025 führt Roger Kurt als Leiter gemeinsam mit seinem engagierten Team die Schuldirektion. Daniela Christen unterstützt ihn als Adjunktin. Ab dem 1. Januar 2026 werden die Stadtschulen Teil der neuen Abteilung Bildung, Kultur und Sport sein. Aktuell sind die Beiden dabei, sich einen umfassenden Überblick über die anstehenden und künftigen Aufgaben zu verschaffen. Im Bereich Bildung ist Daniela Christen insbesondere für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Leitungsteams Bildung verantwortlich. Zudem unterstützt sie Roger Kurt bei dessen vielfältigen Aufgaben als Leiter der Abteilung Bildung, Kultur und Sport. Im Interview sprechen die beiden über ihre ersten Eindrücke, ihre Motivation und ihre Pläne für die kommenden Jahre.

Worauf freuen Sie sich am meisten in Ihrer neuen Funktion?

Roger Kurt: Ich freue mich am meisten darauf, zu gestalten, zu entwickeln und Grundlagen zu erarbeiten.

Daniela Christen: Ich freue mich darauf, Neues zu lernen, etwas bewegen zu können und mit spannenden Menschen zusammenarbeiten zu dürfen.

Was hat Sie dazu bewogen, die Leitung dieser Schule zu übernehmen?

Roger Kurt: Bildung eröffnet Horizonte, fördert kritisches Denken und stärkt die Fähigkeit, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Ein Engagement im Bildungswesen hat für mich daher eine besondere Sinnhaftigkeit – eine Schule gestaltet die Zukunft. Was kann es Schöneres geben? Solothurn ist zudem eine wunderbare Stadt und es ist für mich ein Privileg, mein Wissen und meine Erfahrung hier einbringen zu dürfen.

Daniela Christen: Nach elf Jahren an der

Wo sehen Sie die grössten Chancen und Herausforderungen für unsere Schulen in den nächsten Jahren?

Roger Kurt: Die Stadtschulen geniessen einen ausgezeichneten Ruf – das bestätigen auch die Ergebnisse der externen Schulevaluation. Eine Schule sollte sich stets als lernende Organisation verstehen. Das bedeutet: eine offene Lernkultur pflegen, den Wissensaustausch fördern, Partizipation ermöglichen und gemeinsame Werte aktiv leben.

Daniela Christen: Auch eine gute Schule kann und soll sich weiterentwickeln – und genau das wollen wir gemeinsam tun. Auf diesem Weg werden uns sicher einige Herausforderungen begegnen. Auch die Stadtschulen bewegen sich in einem Umfeld, das zunehmend von Kostendruck geprägt ist. Wir müssen Prioritäten setzen und unsere Ressourcen gezielt sowie verantwortungsvoll einsetzen. Das ist nicht immer einfach, insbesondere bei Themen wie der Digitalisierung, die hohe Anforderungen an die Infrastruktur stellen. Gleichzeitig

ist es uns ein grosses Anliegen, ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, damit die Stadtschulen auch künftig ein Ort sind, an dem Lehrerinnen und Lehrer mit Freude und Engagement arbeiten.

Was ist aktuell die dringendste Baustelle?

Roger Kurt: Mit der Neuorganisation der Abteilung eine tragfähige Struktur zu schaffen und den drei Bereichen Bildung, Kultur und Sport eine gute «Heimat» zu bieten.

Sie möchten nahe an den Schulhäusern und Lehrpersonen sein. Was wurde an Sie herangetragen? Welche Anliegen beschäftigen die Lehrpersonen derzeit?

Roger Kurt: Ich nehme wahr, dass sich viele Lehrpersonen mehr Informationen zu laufenden Projekten wünschen, ebenso den Wunsch, dass Entscheidungen des Leitungsteams transparenter kommuniziert werden. Dieses Anliegen kann ich sehr gut nachvoll-

Universität Bern verspürte ich den Wunsch, noch einmal in ein neues Aufgabenfeld einzutauchen. Auch ich arbeite sehr gerne im Bildungsbereich – der Austausch mit interessierten und engagierten Menschen empfinde ich als bereichernd. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und auf die Zusammenarbeit mit den Solothurner Kolleginnen und Kollegen, die uns von Beginn an sehr herzlich empfangen haben.

Was schätzen Sie am jeweils anderen?

Roger Kurt: Daniela Christen ist eine offene, kreative und vernetzt denkende Persönlichkeit. Es ist eine Freude, mit jemandem zusammenzuarbeiten, der lösungsorientiert denkt und handelt. Daniela Christen: Roger Kurt kennt das Metier aus dem Effeff und verfolgt eine klare Vision. Er will etwas bewegen und gestalten – das macht die Zusammenarbeit inspirierend und bereichernd.



ziehen. Daran wollen wir gezielt arbeiten. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist unser Vorhaben, die Lehrpersonen künftig regelmässig und offen über unsere Arbeit und Entscheidungsprozesse zu informieren.

An welchen konkreten Zielen wollen Sie in den ersten 100 Tagen arbeiten?

Roger Kurt: Ein zentrales Anliegen ist die Erarbeitung eines neuen Schulprogramms, das unsere konkreten Projekte sichtbar macht. Dieses Programm soll als eine Art Projektlandkarte dienen, die aufzeigt, woran wir in der nächsten Zielperiode arbeiten und welche Schwerpunkte wir setzen.

Aus den Ergebnissen der externen Schulevaluation haben wir bereits erste Entwicklungsziele abgeleitet, sowohl für die einzelnen Standorte als auch für die Gesamtschule.

An konkreten Aufgaben mangelt es nicht: Wir möchten eine gemeinsame Vision formulieren, ein aktuelles Leitbild entwickeln und ein Führungshandbuch erarbeiten, das unsere Qualitätsstandards sichert. Zudem steht die Projektplanung zur Überarbeitung des ICT-Konzepts auf der Agenda.

Das Ziel für die ersten 100 Tage lautet somit: Eine fundierte Bestandsaufnahme vorzunehmen, diese sorgfältig zu analysieren und darauf aufbauend konkrete Vorschläge für die weitere Entwicklung unserer Stadtschulen zu erarbeiten.

Wie möchten Sie die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen gestalten?

Roger Kurt: Die Grundlage für unseren gemeinsamen Weg ist es, die Basis gut zu kennen und zu verstehen. Dafür sehe ich verschiedene wertvolle Möglichkeiten:

Sprechstunden, die Teilnahme an Teamsitzungen, gemeinsame Pausen, aber auch gemeinsame Projekte. Solche Begegnungen schaffen Vertrauen und stärken die Zusammenarbeit nachhaltig.

Wie schaffen Sie für sich selbst Ausgleich und Motivation im Alltag?

Roger Kurt: Musik ist für mich ein wichtiger Ausgleich. Seit über 30 Jahren engagiere ich mich als Sänger der Lüsslinger Band «the code». Daneben finde ich Erholung und Inspiration beim Sport und bei Abenteuern in der Natur.

Daniela Christen: Auch ich bin am liebsten draussen, ob auf dem Velo oder zu Fuss. Grosse Freude bereitet mir das Kochen für Familie und Freunde und die gemeinsame Zeit mit ihnen. Wenn ich ein gutes Buch in der Hand habe, kann ich wunderbar abschalten. Schöne Geschichten machen mich einfach glücklich.

Herzlichen Dank an Roger Kurt und Daniela Christen für das spannende Gespräch. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude, Tatkraft und gegenseitige Unterstützung in ihrer Arbeit.

Andrea Keune und Nicole Schneider

Es lohnt sich, für einmal in die Röhre zu schauen.

BOLLIGER

Kanalunterhalt | Recycling | Rohrreinigungen
 Saugarbeiten | Kanalfernsehen | Strassenwischgut-/Schlammrecycling | 24h-Service

Kanalunterhalt + Recycling
 Grenchen | Aarberg | Biel | Münchenbuchsee

Bolliger + Co. AG
 Niklaus Wengistrasse 104 | 2540 Grenchen
 +41 32 644 30 70 | bolliger@bolliger-co.ch | bolliger-co.ch



Cremonesi
 Wir arbeiten mit Glas



Cremonesi Glas GmbH - 24h Glas-Rep. Service
 Küngoltstrasse 14, 4500 Solothurn, 032 618 38 02, www.cremonesiglas.ch

Bodenbeläge
 Teppiche
 Parkett
 Industriebeläge
 Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG
 032 622 34 24
info@bodenmobilia.ch
bodenmobilia.ch

boden**Mobilia**

Die reformierte Kirchgemeinde Solothurn organisiert seit vielen Jahren Angebote für Kinder und Jugendliche aus Solothurn und Umgebung.



Solothurner Wiehnachtsreis

Sonntag, 14. Dezember, 14:00 Uhr; 16:15 Uhr Weihnachtssingen

Römer marschieren durch die Strassen, die Hirten lagern auf dem Friedhofplatz und bei der Kathedrale brüllt Herodes. Infos und Anmeldung für alle, die Lust haben mitzuspielen unter: www.wegeso.ch/wiehnachtsreis.

Details und Info



Liecht hole – Familienfeier zum Heiligabend

Mittwoch, 24. Dezember 2025, 16:30 Uhr Stadtkirche Solothurn

Mit Thala Linder

Der beliebte Familiengottesdienst mit Krippenspiel und dem Friedenslicht aus Bethlehem. Wer eine eigene Laterne mitbringt, kann das Friedenslicht mit nach Hause nehmen.

Familienkonzert

Ginunggabab – eine improvisierte Abenteuerreise

Samstag, 3. Januar 2026, 15:00 bis 16:00 Uhr, Stadtkirche Solothurn

Eine improvisierte Abenteuerreise von und mit Daphne Oberholzer (Improtheater), Gian Hohl (Hackbrett), Mauro Bacchetta (Kontrabass) & Nadia Bacchetta (Orgel).

Tauferinnerungsgottesdienst:

Sonntag, 18. Januar 2026, 10:00 Uhr, Stadtkirche Solothurn

Mit Thala Linder

Alle sind eingeladen sich an die eigene Taufe zu erinnern: mit dem Anzünden der eigenen Taufkerze oder einem Kreuz aus Wasser und einem persönlichen Zspruch.

Refchoice

Refchoice ist ein Angebot für Jugendliche ab der 7. Klasse: Gemeinsamer Znacht, Austausch, Spiel und Spass.

12.12.2025 17:00 Uhr Kleideraktion Stadtkirche Solothurn

23.01.2026 18:30 Uhr Filmabend Ref. Kirche Bellach

Weitere Angebote, Details zu obigen Angeboten und Kontakt:

www.reformiert-solothurn.ch

Fachstelle

kompPASS

Orientierung für Eltern und Kinder.



www.jugendarbeit-solothurn.ch
Angelika 079 255 73 36
Michi 077 490 69 95
Altes Spital: 032 626 24 44
info@jugendarbeit-solothurn.ch
Instagram: [jugendarbeit_solothurn](https://www.instagram.com/jugendarbeit_solothurn)



Kinder- und Jugendarbeit Solothurn

Im Auftrag der Stadt Solothurn setzen wir uns für die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen der Stadt und Region Solothurn ein. Wir freuen uns, Angelika Frisorgler ab dem 1. November 2025 als neues Teammitglied begrüßen zu dürfen.

Der **Jugendtreff** im Alten Spital ist jeweils am Mittwochnachmittag von 14:00 - 18:00 Uhr und am Freitagabend von 18:00 - 21:00 Uhr für alle Jugendliche der Oberstufe offen. Er bietet kostenlos einen Ort zum Chillen, Spielen, um Gleichaltrige zu treffen und mit dem Team der Jugendarbeit in Kontakt zu kommen.

Im Alten Spital stehen zwei **Räume** insbesondere Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Stadt und Region Solothurn zur Verfügung. Die Räume sollen die Möglichkeit geben, die Freizeit nach eigenen Bedürfnissen und in hoher Mit- und Eigenverantwortung zu gestalten. <https://altesspital.ch/soziales/soziokulturraume/>

Feel the Move (7. - 9. Klasse) und **Feel the Move KIDS** (1. - 6. Klasse): Kostenlose Möglichkeit, sich einmal im Monat samstags in den Turnhallen Brühl zu bewegen, Gleichaltrige zu treffen und sich bei Spiel und Spass auszutoben. Daten und Zeiten auf Instagram: [feelthemove.kids](https://www.instagram.com/feelthemove.kids)

OH MY GRADUATION-Abschlussparty

Traditionellerweise gehört ein gemeinsamer Abschluss mit den Schulkolleg:innen zum Schulabschluss. An der OH MY GRADUATION-Abschlussparty feiern **9. Klässler:innen** aus der Region am Freitag, 3. Juli 2026 in der Kulturfabrik Kofmehl, begleitet von den Mitarbeitenden der Jugendarbeitsstellen aus der Region.

Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit steht Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen offen. Sie bietet Beratung und Unterstützung bei Problemen und Krisen, bei persönlichen Fragen und Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit untersteht der Schweigepflicht, der Freiwilligkeit und der Neutralität. Die Beratungen sind kostenlos.

Zuständigkeiten:



Schulkreis Brühl und Wildbach

Deborah Lanz | 079 590 09 85
deborah.lanz@perspektive-so.ch
Schulhaus Brühl: 1. Stock beim Eingang A
Schulhaus Wildbach: Parterre «Logopädie & SSA»



Schulkreis Sek I und Vorstadt

Thomas Madoerin | 079 590 09 82
thomas.madoerin@perspektive-so.ch
Schulhaus Schützenmatt: 1. Stock
Schulhaus Vorstadt: Parterre «Logopädie & SSA»



Schulkreis Fegetz und Hermesbühl

Sandra Keller | 079 885 58 30
sandra.keller@perspektive-so.ch
Schulhaus Hermesbühl: 2. Stock, Zimmer 48
Schulhaus Fegetz: Gruppenraum Trakt B

Bereich Kinder & Jugend der Zentralbibliothek Solothurn

Bei uns treffen sich Kinder, Jugendliche und Familien. Wir fördern Medien- und Lesekompetenz, Mehrsprachigkeit, Integration, Wissen und Lernen.



kj@zbsolothurn.ch | 032 531 04 20
<http://zbsolothurn.ch/kinder-jugend>

Mädchentreff MyDay

Für Girls ab der 4. Klasse

Cooler Angebote wie Kochen und Backen, T-Shirts bedrucken, Filme, Fotografieren, Werken und Spiele

Öffnungszeiten: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 15:30 bis 18:30 Uhr auf dem Quartierspielplatz Tannenweg



Robinsonspielplätze

Spielplatzangebot für Kinder ab dem grossen Kindergarten bis zur 6. Klasse

Güggli: Dreibeinskreuzstrasse | **Villa 41:** Weissensteinstrasse 41

Tannenweg: Tannenweg 28

Öffnungszeiten: März bis November, Mittwoch 14:00 bis 17:00 Uhr und Freitag 15:00 bis 18:00 Uhr (ausgenommen Schulferien).

Während den Schulferien finden regelmässige spezielle Themenwochen statt.

Jugend-Treff Güggi

Kennst du das Güggi von klein auf? Nun sind die Tore auch für dich als grösseres Güggi-Kid offen! Komm vorbei und entscheide selbst, was du tun magst - Kochen (auf dem Feuer?), Chillen, Musik hören, Tanzen, Theater, ...

Öffnungszeiten: Freitag, 19:00 - 21:00 Uhr, für die Kids (6. - 9. Klasse) aus dem Quartier

Der Schüler*innen-Treff Tannenweg

Für Kids von der 5. bis 9. Klasse, von einem professionellen Team geleitet. Ganz entspannt chillen und Freunde treffen? Lust zu quatschen, Musik zu hören, Filme anzuschauen, zu spielen, gemeinsam zu kochen und zu essen?

Hast du drängende Fragen, suchst du ein offenes Ohr? Dafür sind wir auch da. **Öffnungszeiten:** Mittwoch, 18:00 bis 21:00 Uhr. Spezielle Anlässe siehe Quartalsprogramm.



Verkehrssicherheit: Mit dem Velo zur Schule?

Zum ersten Mal mit dem Velo zur Schule: ein Highlight in der 3. Klasse! So geschehen Mitte September beim Schulhaus Brühl. Hier wartet Adrian Bitzi, stellvertretender Dienstchef für Verkehrsinstruktion auf die Schülerinnen und Schüler. Bereits seit 25 Jahren vermittelt er Wichtiges zur Verkehrssicherheit und begleitet Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Im Interview mit Schuljus gibt er einen Einblick.

Adrian Bitzi, du bist der stellvertretende Dienstchef für Verkehrsinstruktion bei der Polizei der Stadt Solothurn. Was sind deine Aufgaben an den Stadtschulen?

Für die Stadtschulen haben wir einen genauen Jahresplan. Die Themen ergeben sich nach der Stufe / Alter der Kinder:

- Kiga: Abgabe Leuchtgürtli, Fussgänger-Regeln praktisch. Besuch im Herbst und Winter.
- 1. Klasse: Wiederholung Fussgänger-Regeln praktisch. Besuch im Herbst und Frühling.
- 2. Klasse: Sichtbarkeit und Grundlagen Fahrrad.
- 3. Klasse: Parcours mit Velo, Grundregeln, Verkehrsgarten mit Velo.
- 4. Klasse: Velofahren rund ums Schulhaus, Theorie im Schulzimmer, Prüfungsstrecke fahren, theoretische und praktische Prüfung.
- 5. Klasse: Repetition Grundstoff.
- 6. Klasse: Partnerkunde, Verkehrssinnbildung (Rücksichtnahme und Vorausschauen).
- Oberstufe: Reaktion und Bremse, Freizeit und Mobilität, Verkehrsunfall und die Folgen.

Ansonsten bin ich im normalen Polizeidienst eingeteilt. Ich mache Pikett, Samstags- und Sonntagsdienst, helfe bei der Durchführung von speziellen Anlässen, plane Licht-Kontrollen und nehme an Elternabenden teil.

Fahren die Kinder bereits in der 3. Klasse mit dir Velo?

Dies trifft zu, am Anfang der 3. Klasse stellen wir bei jedem Schulhaus einen Veloparcours auf, um das Handling des Velos zu üben. Viele hören das erste Mal vom Linksabbiegen und dies wird spielerisch mit einem Ball geübt.

Ende der 3. Klasse fahren wir dann nach Zuchwil in den Verkehrsgarten (gesicherter Übungsraum), um dort das Linksabbiegen zu üben. Die erste Herausforderung für viele Schülerinnen und Schüler ist, je nach Standort des Schulhauses, einmal quer durch die Stadt zu fahren.

Weshalb ist es wichtig, dass Kinder schon früh lernen, sicher mit dem Velo unterwegs zu sein?

Du erwähnst es in der Frage: Die Sicherheit auf dem Velo ist

das Wichtigste, damit keine Unfälle passieren. Kann das Kind beispielsweise einhändig fahren, zurückschauen, kennt es schon ein paar Verkehrsregeln?

Diese Aufzählung ist fast endlos, denn es fängt ja schon im Kindergarten an mit «Warte-Luege-Lose-Laufe». Dies lernen die Kinder bei uns. Ohne Unterstützung der Eltern als Bezugsperson geht dies nicht. Es ist wichtig, dass auch die Eltern die Vorbildfunktion wahrnehmen und sicheres Verhalten vorleben.

Was sind Stolpersteine für Kinder im Strassenverkehr? Gibt es besondere Gefahren für Kinder?

Kinder reagieren spontan und impulsiv, ändern unverhofft ihre Richtung. Sie können Distanzen und Geschwindigkeit nur schlecht einschätzen. Zudem haben sie ein kleineres Sichtfeld und durch ihre geringe Körpergrösse nehmen sie die Umwelt anders wahr.

Die Kinder lernen die Verkehrswelt in kleinen Schritten kennen. Es ist wichtig, dass die Eltern ihre Kinder nicht nur beschützen, sondern auch kontinuierlich theoretisches und praktisches Verkehrswissen und Verhaltensformen auf dem Schulweg und in der Freizeit vermitteln: Zusammen sind wir stark!

Wie können Eltern das Velofahren und die Verkehrssicherheit unterstützen?

Die Velos sollten kindgerecht sein, die Grösse muss passen, dann macht das Fahrradfahren auch Spass. Die obligatorische Veloausrüstung muss komplett sein. Sie können regelmässig mit den Kindern im Quartier Velofahren und danach immer grössere Ausflüge planen.

Welche Tipps hast du für Schülerinnen und Schüler, um sicher mit dem Velo unterwegs zu sein?

- Das Fahrrad muss betriebssicher sein, das heisst, die zwei Bremsen müssen funktionieren.
- Wenn du das Licht eingeschaltet hast und die Reflektoren montiert sind, bist du schon recht sicher unterwegs.
- Wenn du eine Leuchtweste trägst, ist es noch sicherer.
- Wenn du fährst, beobachte den Strassenverkehr und die Umgebung und lass dich nicht ablenken.
- Halte dich an die Verkehrsregeln.

Du bist schon seit Jahren mit Kindern im Strassenverkehr unterwegs. Gibt es ein Erlebnis, das für dich von besonderer Bedeutung ist?

Ja, ich bin jetzt genau 25 Jahre in der Verkehrsinstruktion bei der Polizei Stadt Solothurn tätig. Vorher war ich 10 Jahre bei der Kantonspolizei in Grenchen und habe schon viele Sachen erlebt, schöne und weniger schöne.

Ich kann eigentlich nur sagen, dass ich immer froh und glücklich bin, wenn wir nach einer Verkehrsinstruktion draussen ohne Unfall ins Schulhaus zurückkommen. Das Wichtigste für mich ist, dass die Kinder jedes Mal etwas dazugelehrt haben. Die Verkehrsregeln sind Lebensregeln. Negative Erlebnisse möchte ich nicht erwähnen, es gibt genug auf der ganzen Welt.



Adrian Bitzi



Highlight Verkehrsparcours

Der Veloparcours beim Schulhaus Brühl wird Mitte September von rund 80 Schülerinnen und Schülern befahren. Fernab der Strasse lernen sie die Grundregeln für das Velofahren auf der Strasse kennen und üben das Fahren. Was die Kinder der 3. und 4. Klasse hierbei beschäftigt, erzählen sie uns vor und nach dem Fahren mit der Polizei.

Wie fühlst du dich vor dem Velofahren?

«Ich bin glücklich und aufgeregt!»

«Gut, aber auch nervös.»

«Ich fühle mich gut. Ich bin bereit zum Fahren auf der Strasse.»

Freust du dich auf das Velofahren? Ist dir etwas mulmig zumute? Hast du gar Angst davor?

«Ich freue mich auf das Velofahren. Ich liebe es Velo zu fahren!»

«Ich habe Angst, dass ich runterfalle.»

«Einerseits freue ich mich auf das Velofahren auf der Strasse, andererseits habe ich Angst, dass es einen Unfall geben könnte.»



Sicher auf dem Fahrrad -

Die richtige Veloausrüstung



E-Trottinett und E-Bike:

Was darf ich?

Seit wann kannst du velofahren? Hast du schon viel Übung?

«Ich fahre, seit ich 4 Jahre alt bin.»

«Ich kann seit meinem 5. Lebensjahr velofahren. Ich habe es mit meiner Mutter auf dem roten Platz gelernt.»

Wie ist es, mit den Polizistinnen und Polizisten zu fahren?

«Sie waren nett.»

«Es ist ein gutes Gefühl, mit den Polizistinnen und Polizisten unterwegs zu sein, denn sie geben mir Sicherheit.»

Was war für dich auf der Übungsstrecke die grösste Herausforderung?

«Über die Rampe zu fahren, die gewippt hat. Das war schwierig.»

«Die Baustellen sind schwierig zu umfahren.»

«Ich fahre nicht gerne auf schmalen Strassen oder in engen Kurven.»

Was hilft dir beim gemeinsamen Üben? Wie fühlst du dich am sichersten?

«Mit einem Helm. Weil er meinen Kopf schützt, wenn ich runterfalle.»

«Für mich ist es wichtig, dass mich niemand auslacht und dass mir jemand hilft, wenn ich umfalle.»

Wir bedanken uns bei Adrian Bitzi für sein langjähriges Engagement sowie allen Beteiligten für den spannenden Austausch.

Andrea Keune und Nicole Schneider

Tradition in jungen Füßen



Schülerinnen und Schüler der Stadtschulen sowie der nahen Umgebung beleben traditionelle serbische Volkstänze mit viel jugendlicher Energie. Ein Trainingsbesuch.

Es ist kurz vor 18:00 Uhr am Donnerstagabend im Schulhaus Hermesbühl. Vor der Aula im ersten Stock tröpfeln nach und nach Mädchen und Jungs ein. Einige allein, andere in Begleitung ihrer Eltern. Es herrscht eine fröhliche Atmosphäre – man kennt sich. Ich schnappe Unterhaltungsfetzen auf, die ich nicht verstehe. Die Kinder und Jugendlichen unterhalten sich in Serbisch – ihrer Erst- oder Zweitsprache.

Sie kommen aus Solothurn, Biberist und dem angrenzenden Bernbiet und treffen sich jeden Donnerstag und Sonntag, um gemeinsam serbische Volkstänze zu üben. Ihre Trainerin heute, Nikolina Matijevic, ist bereits da und schlägt sich in der Aula mit den technischen Feinessen der Musikanlage herum. Das laute Ertönen der Musik macht klar, dass die Technik parat ist. Auch die letzten Kinder strömen jetzt in die Aula. Die 15 Mädchen und 4 Jungs versammeln sich im Halbkreis vor ihrer Trainerin. Sie begrüsst sie auf Serbisch, die Kinder antworten ihr ebenso.

Den ersten Teil des Trainings – das Aufwärmen – übernehmen zwei Mädchen. Mobilisieren der Füße, Hüften und Schultern ist angesagt. Das alles passiert ohne Worte durch Vorzeigen und Nachmachen, begleitet von serbischer Volksmusik. Am Schluss dieser Sequenz bedanken sich die Kinder durch einen Applaus bei den beiden Vorturnerinnen.

Ab jetzt übernimmt die junge Trainerin die Leitung. Die Musik ist jetzt zeitgenössischer und um einiges schneller. Hüpfend und mit gut eingeübten, schnellen Schrittfolgen vorwärts, rückwärts, an Ort und gar in der Hocke, wird der Puls schon mal kräftig in die Höhe gejagt. Dabei sind die Kinder bester Laune und am Ende dieser Einheit ordentlich ausser Puste.

Als nächstes steht ein erster traditioneller Tanz auf dem Programm. Nikolina Matijevic erteilt die wenigen Anweisungen auch dazu in serbischer Sprache. Als Beobachterin staune ich darüber, wie wenig

Worte sie braucht. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer kennen die Bewegungsabläufe bestens. Es ist beeindruckend, ihnen dabei zuzusehen und zu verstehen, dass sie sich mit viel Arbeit diese Schrittfolgen angeeignet haben.

Es folgen nun verschiedene Tänze zu unterschiedlicher traditioneller Musik und in verschiedenen Formationen. Die jungen Menschen sind auch gegen Ende des Trainings sehr fokussiert bei der Sache und setzen die Anweisungen der Trainerin um.

Nach 90 Minuten schweisstreibendem Körpereinsatz wird der Abend durch Dehnen und Entspannen, begleitet von sanfter Musik, beendet. Die nächsten Tänzerinnen und Tänzer stehen bereits vor der Tür.

Kurz vor dem Trainingsstart fragte Schuljus die jungen Tänzerinnen und Tänzer: Was macht eure Begeisterung für dieses Hobby aus?

« Ich freue mich, meine Freunde und Freundinnen zu treffen – auch solche, die nicht mit mir in die Schule gehen oder sogar aus einem anderen Dorf kommen.

Es ist für mich ein wichtiger Teil der Tradition meiner zweiten Heimat.

Ich lerne dabei die serbische Sprache besser.

Ich mag die Bewegung zur Musik. »





Schuljus hat die Gelegenheit, sich mit Kindern aus dem Schulhaus Hermesbühl etwas ausführlicher zu unterhalten.

Zuhause bei Familie Nikolic erzählt die 4. Klässlerin Lena: «Ich tanze seit zwei Jahren. Die Idee dazu hatte meine Mama und sie hat dann grad die ganze Familie angemeldet. Seither tanzen meine Eltern, meine Schwester und ich in verschiedenen Gruppen. Ich freue mich jeweils sehr auf die Wettbewerbe und die grossen Anlässe, wo wir unser Können auf der Bühne vor grossem Publikum zeigen können. Da kommen serbische Tanzgruppen aus der ganzen Schweiz zusammen.

Es gefällt mir, wenn wir in den traditionellen Trachten tanzen können, obwohl diese sehr unpraktisch sind. Es dauert sehr lange, bis wir sie korrekt tragen, und dann können wir nicht mehr aufs WC, können uns kaum hinsetzen und dürfen nichts essen oder trinken.»

Damian Schmittechner, auch ein 4. Klässler, berichtet Schuljus am Telefon: «Ein Freund von mir hat mich zum Tanzen motiviert. Jetzt bin ich seit einem Jahr dabei. Ich gehe sehr gern ins Training. Die Auftritte mag ich am liebsten, obwohl ich immer recht nervös bin.»

Andrea Rudolf von Rohr



Vom Buch zur Realität –

Die Kuh Liselotte und der Wallierhof

Wie leben Kühe eigentlich auf dem Bauernhof? Diese Frage stellten sich die Kinder des Kindergartens Fegetz A – und suchten die Antwort nicht in Büchern, sondern direkt vor Ort. Beim Besuch auf dem Wallierhof in Riedholz erlebten sie Landwirtschaft hautnah, mit allem, was dazugehört: Stallluft, Kälbchen, Bienen und jede Menge spannende Eindrücke.



Passend zu unserem Unterrichtsthema Bauernhof wollten wir nicht nur in Büchern über Kühe lesen, sondern diese auch hautnah erleben. Besonders freuten wir uns, die «Freundinnen» der berühmten Bilderbuch-Kuh Liselotte zu besuchen.

Am 16. September machte sich die Klasse Kindergarten Fegetz A, begleitet von Christin Wälchli, Laura Senn und Romana Bouquet, schon früh um 8 Uhr auf den Weg. Mit dem Bipperlisi ging es nach Riedholz. Schon die Zugfahrt war ein kleines Abenteuer: Für viele Kinder ist das Fahren im Bipperlisi immer wieder ein Highlight. Nach der Ankunft gab es erst einmal eine gemütliche Znünpause beim Schulhaus Riedholz. Frisch gestärkt begann dann der Aufstieg zum Wallierhof, der einige Kinder ordentlich ins Schwitzen brachte, aber auch viel Vorfreude weckte. «Wann sehen wir endlich die Kühe?», war eine der meistgestellten Fragen unterwegs.

Am Hof angekommen, erwartete uns Jonas, ein Mitarbeiter des Wallierhofes.

Er nahm sich viel Zeit, uns den Stall zu zeigen. Wir erfuhren, dass es gleich zwei Herden gibt, eine mit Auslauf und eine ohne. Besonders aufregend wurde es, als wir den Weg zur Melkmaschine antraten. Dafür musste man nämlich durch den berühmten «Gaggisaft» gehen. Für manche Kinder war das eine echte Mutprobe! Mit hochgezogenen Hosenbeinen, angeekeltem Gesichtsausdruck und viel «liiiih!» schafften es aber alle bis ans Ziel. Die Melkmaschine war beeindruckend mit so vielen Schläuchen, Knöpfen und Geräuschen! Noch spannender fanden viele Kinder allerdings den Mistroboter, der wie von Zauberhand den Stall sauber hält. «Der macht das ja ganz allein!», staunten einige. Jonas erklärte uns ausserdem, dass die Kühe beim Melken ein besonderes Kraftfutter als Belohnung erhalten. Anschliessend zeigte er uns die Futtermischung, ein bunter Mix aus Heu, Silo und Kraftfutter. Ein echter Höhepunkt war der Besuch bei den «Kälbli». Eines war erst einen Tag alt und noch wackelig auf den Beinen. Ganz vorsichtig und leise standen wir vor seinem Gehege, damit es sich nicht erschreckte. Die Kinder durften einen Namen aussuchen. Einzige Bedingung war, dass er mit «L» beginnt. Schnell kamen Vorschläge wie «Lulu», «Luna» oder - ganz passend – «Liselotte». Jedoch war es ein Männchen, daher entschieden wir uns am Ende für den Namen «Leo». Der kleine Leo wird uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben.

Nach der Stallführung ging es weiter ins Bienenhaus. Wir erhielten einen kurzen Einblick. Es war sehr spannend, all die fleissigen Bienen in ihren Waben zu sehen und zu erfahren, wie wichtig sie für die Natur sind.

Das Mittagessen genossen wir auf dem Spielplatz, bei Sonnenschein, frischer Luft und mit viel Platz zum Spielen. Als Überraschung wartete dort Philipp Gut, der Verantwortliche für die Obstbäume. Gemeinsam mit ihm durften wir einen frischen Apfel direkt vom Baum pflücken. Der Duft und der Geschmack eines frisch geernteten Apfels sind unvergleichlich! Nach einer ausgiebigen Spielzeit auf dem Spielplatz mit Schaukeln, Rutschen, Klettern und Rennen, machten wir uns wieder auf den Heimweg. Fast hätten wir noch das Bipperlisi verpasst!

Mit vielen Eindrücken, roten Wangen, müden Beinen und jeder Menge Bauernhofgeschichten im Kopf kamen wir alle heil und zufrieden wieder zurück. Der Ausflug zum Wallierhof war ein unvergessliches Erlebnis. Die Kinder haben nicht nur viel über Kühe, Kälbchen und Bienen gelernt, sondern erfuhren die Bauernhofwelt mit allen Sinnen. Ein Tag voller Abenteuer - einfach schön!

Text: Heike Merklin

Fotos: Kindergärtnerinnen Fegetz A



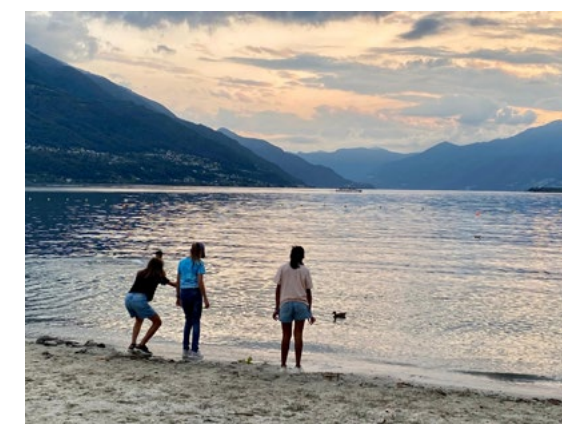
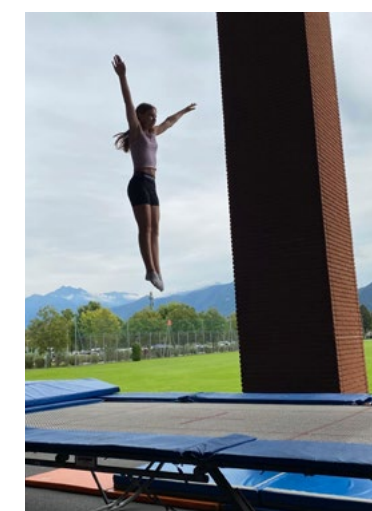


Das Kennenlernlager in der siebten Klasse

In der ersten Sekundarstufe gehen alle Klassen in ein Lager. Es ist die Kalenderwoche 37, das Schuljahr ist noch jung und die Klassen haben sich noch nicht gefestigt. «Sich kennenlernen» ist das Thema. Drei Jahre werden die Schülerinnen und Schüler die Oberstufe besuchen. Je besser sie in den Klassen zusammenhalten, desto erfolgreicher werden sie diesen Weg gemeinsam gehen. Dieses Jahr organisierten die Klassenlehrpersonen vier Lager: in Appenzell, in Adelboden, auf der luzernischen Marbachegg und in Tenero im Tessin.

Wie wirken die Schülerinnen und Schüler mit, dass es ein gelungenes Lager wird? Wie bildet sich der gewünschte Klassengeist? Was tragen die Jugendlichen dazu bei, dass sie ihren Platz in der neuen Klasse finden?

In kurzen Statements berichten sie von ihren Erlebnissen und davon, wie wichtig diese Erfahrungen für ihre Persönlichkeits- und die Teamentwicklung sind.



Auf der Marbachegg

Beim Workshop zum Thema «Selber Feuer machen» erfuhr Ayman, dass dies nicht so einfach ist. «Als ich es endlich geschafft hatte, war ich sehr stolz auf mich. Ich habe gelernt, dass es sich lohnt dranzubleiben.» Für Ela war die Wanderung blöd und die «Kuhkacke» auf dem Weg hat die Sache auch nicht besser gemacht. Bei der Rodelbahn angekommen war sie dann sehr froh. Überhaupt haben sich viele die Wanderung mit Plaudern verkürzt. Am Ende habe es sogar Spass gemacht den Berg hochzulaufen, erzählt Matthias. Dass es beim Klettern viele verschiedene Fähigkeiten und vor allem Teamarbeit benötigt, schreibt ein anderer Schüler. «Es hat mega gut geklappt!» Für Amelia wurde das Klettern nach anfänglichen Zweifeln ein riesiges Erlebnis: «Ich habe gehört, dass es Spass macht, ich schnappte mir einen Klettergurt und habe mich zwölf Meter in die Tiefe abgeseilt. Ich bin froh, dass ich den anderen aus meiner Klasse geglaubt habe.»

In Tenero

In Tenero wurde auch geklettert. «Man hat sich gegenseitig gesichert. Das braucht Vertrauen. Man muss miteinander reden, sonst stürzt man ja ab», erklärt Lia. Emma knüpfte viele neue Freundschaften und Yati ist sich sicher, dass es bestimmt ein tolles Schuljahr werden wird, weil man sich nähergekommen ist. «Beim Sport haben wir uns geholfen und das hat es ausgemacht», schreibt Amalia. «Beim gemeinsamen Essen wurde viel geredet und man erfuhr viel voneinander», erzählt Marie. Viele Sachen, ob Workshops oder Ämtis, wurden in Teams erledigt, was zu guter Stimmung führte. So schreibt Julie, dass ihr die vielen gemeinsamen Momente in guter Erinnerung bleiben werden.

«Seit dem Lager fühle ich mich besser, weil ich jetzt wirklich das Gefühl habe, dazuzugehören», erzählt Julia. «Ich werde mich für immer daran erinnern», ist sich Alexandros sicher. «Die Begegnungen mit den Lehrpersonen waren anders. Man

hat sie persönlicher kennengelernt. Ich vertraue ihnen jetzt mehr», schreibt Anuk. «Jetzt, nach dem Lager, kennt man sich besser, spricht vor dem Unterricht und tauscht sich aus. Ich habe jetzt viel mehr Motivation, in die Schule zu gehen. Ich treffe meine Kolleginnen dort und traue mich mehr, vor der Klasse zu sprechen», berichtet Ayanne. «Auf einem riesigen Zeltplatz in Zelten zu schlafen war für mich neu, aber spannend. Mit Musik am Strand mit den Lehrern zu essen war wundervoll und auch lustig. Manche hatten Heimweh, aber alle waren füreinander da», schwärmt Yara. Obeida schreibt: «Fremde Personen wurden zu Freunden. Wir treffen uns jede Pause, sagen: «Hallo!» und spielen zusammen.»



In Appenzell

Das Handy blieb zu Hause. «Ich fand es ohne Handy nicht so schlimm. Man hatte Zeit, sich mit den anderen auszutauschen und neue Freunde zu finden», ist sich Hannah B. sicher. Beni ist aufgefallen, dass er ohne sein Handy besser nachdenken konnte. «Meine 90 Snap-Flammen sind zwar abgelaufen, und ohne TikTok wusste ich nicht, was so alles passiert ist, etwa dass Charlie Kirk tot ist», erklärt Camille. «Drei Stunden sind wir hochgelaufen. Ich bin fast kollabiert. Camille musste mich hochschieben. Irgendwie haben wir es bis zu den Trottinetts geschafft», schreibt Leyla stolz. «Als wir zu einer Ruine gewandert sind, hatte ich zuerst gar keine Lust. Nova hat mir Motivation gegeben, und wir waren als Erste oben», schwärmt Enya. «An der Roman Signer-Ausstellung im Kunstmuseum Appenzell machten wir ein Video. Meine Gruppe bastelte ein katapultähnliches Modell. Und Action! Unsere Box ging

in die Luft, und Federn kamen heraus», berichtet Finley. «Wir haben die Regeln meistens eingehalten, aber die Nachtruhe haben wir nicht so ernst genommen. Gummibärchen essen, lachen und Lieder singen – geschlafen haben wir eher weniger», gesteht Enya. «Ich fand, dass die Regeln nicht immer eingehalten wurden. Ich war überrascht, dass es trotzdem gut geklappt hat. Manche mussten halt ausprobieren, wie es ist, wenn man eine Regel bricht», erzählt Ajsa. Im Lager habe sie gemerkt, mit wem sie eine gute Freundschaft schliessen könne, und wie einzelne Kinder andere beeinflussen. Das Lager hat die Klasse als Team gestärkt. Vieles wurde gemeinsam erledigt. Juan gewann den Ämtlis Positives ab. Er wisse nun, wie man einen Tisch richtig putzt. Für Finley war das Abwaschen das Nervigste, und Hannah B. dachte, man müsse ewig putzen, bis das grosse Haus abgabebereit ist: «Alle zusammen haben das dann aber schnell geschafft.»

Eindrücke der Lehrpersonen

Beim gemeinsamen Schnitzen in der Natur lernen Jugendliche handwerkliche Fähigkeiten und Achtsamkeit. Sie tragen Sorge zu sich und achten aufeinander. Solche Erfahrungen stärken das Vertrauen zwischen Jugendlichen und Lehrpersonen und fördern überfachliche Kompetenzen.

Nina Derron

Das Lager ist eines meiner Highlights in der siebten Klasse. Man lernt sich von einer anderen Seite kennen. Es finden viele Lernprozesse statt. Aber es ist auch eine Herausforderung: Konflikte können entstehen, die Vorbereitung ist aufwendig, und die Tage sind lang und intensiv. Steigende Kosten bei gleichbleibendem Budget erschweren die Umsetzung. Was bleibt, ist die Motivation, mit der Klasse eine geniale Woche zu verbringen.

Chiara Lehner

Es ist eine anspruchsvolle Kombination aus viel Unvorhersehbarem und wenig Erholung. Zudem kennt man die Schüler und Schülerinnen erst seit vier Wochen. Mit etwas Abstand betrachtet, schätze ich die Möglichkeit sehr, die Klasse ausserhalb des 45-Minuten-Takts und des Leistungsdrucks kennenlernen zu dürfen.

Tabitha Hartmann

Text: Mirco Koch

Fotos: Lehrpersonen



Faszination mittelalterliches Reenactment

Das mittelalterliche Reenactment bedeutet, historische Ereignisse in möglichst authentischer Art und Weise nachzustellen. Der Weg des aktualisierten Wiedererlebens ist einer Living History ähnlich. So wird Geschichte erlebnishaft greifbar gemacht. Dies umfasst das Tragen historischer Kleidung und Ausrüstung, sowie das Ausüben mittelalterlicher Handwerke. Es beinhaltet auch Alltagsaktivitäten wie das Kochen und Nachstellen von Festen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestalten dies durch die Wahl passender Materialien wie Leinen, Baumwolle und Leder so originalgetreu wie nur möglich. Dieses Wiedererleben des Mittelalters vermittelt einen umfassenden Eindruck einer früheren Zeit. Faszination mittelalterliches Reenactment, oder wenn eine historische Zeitreise zu einem aussergewöhnlichen Hobby wird.

Somit möchte ich ein Mädchen, Malin Hebeisen, vorstellen, welches dieses Hobby mit Leidenschaft gemeinsam mit ihrer Familie ausübt. Sie ist mir als äusserst authentisch und abenteuerlich aufgefallen. Welche faszinierenden Eigenschaften verstecken sich hinter diesem einzigartigen Hobby? Die Antwort auf diese und noch weitere Fragen liefert Malin Hebeisen im Interview mit Schuljus gleich selber.

Malin Hebeisen, wer bist du?

Ich bin 9 Jahre alt und gehe in die 4. Klasse im Schulhaus Wildbach. Mein Hobby ist mittelalterliches Reenactment, auch Living History genannt.

Du übst ein ganz einzigartiges Hobby aus. Kannst du uns dieses kurz erklären?

Reenactment bedeutet das Nachstellen von mittelalterlichen Ereignissen. Es heisst auch Living History, also lebende Ge-



schichte. Ich beschäftige mich mit dem Mittelalter, besuche und erlebe mit meiner Familie mittelalterliche Märkte.

Diese besuchst du mit deiner Familie. Wer ist da alles dabei?

Meine Mutter und Grossmutter, wie auch mein Onkel mit seiner Frau, kommen immer mit. Seit kurzem ist auch ihr Baby dabei. Das freut mich sehr, da ich dann mit meiner Cousine spielen kann.

Reenactment bedeutet ja das Nachstellen und Ausüben mittelalterlicher Handwerke. Welche Aktivitäten übernehmen deine Familienmitglieder?

Meine Familie stellt alles selber her. Dazu gehört das Nähen der Kleidung aus Leinen oder Baumwolle und der Schuhe aus Leder. Mein Onkel verarbeitet Leder zu Schuhen, Gürteln und Taschen. Die Socken und Mützen näht meine Grossmutter. Sie übt die Technik des Nadelbindens aus. Diese ist älter als das Stricken oder Häkeln.

Wann hast du das erste Mal eine mittelalterliche Veranstaltung besucht?

Als Baby mit 8 Wochen besuchte ich das erste Mal den historischen Handwerkermarkt in Huttwil. Meine Mutter nahm mich schon früh mit. Ich wurde da hineingebo-

Besitzt du einen Lieblingsmarkt?

Im Sommer gehen wir immer an den historischen Handwerkermarkt in Huttwil. Auch mag ich den mittelalterlichen Markt der Vielfalt in Bremgarten. Er findet im Herbst statt. An diese zwei Märkte gehen wir jedes Jahr.

Wie gestaltet sich so ein Tag auf einem mittelalterlichen Markt? Erzähle von einer Veranstaltung.

Meistens besuchen wir als Familie einen Handwerkermarkt oder einen privaten mittelalterlichen Anlass. Den ganzen Tag tragen wir unsere Kleidung aus Baumwolle, Leinen und Leder. Mit Kesseln und Töpfen kochen wir unser Essen selber. Ausserdem haben wir unsere Verkaufs-

ware dabei. Es finden Schwertkämpfe oder aber auch Märchenstunden statt. Ich kann viel ausprobieren wie das Schmieden oder Raspeln von Specksteinen. Es gibt fixe Zeiten, da muss ich zu meiner Mutter gehen: Zum Essen, Zähne putzen oder zum Schlafen gehen. Ansonsten kann ich den ganzen Tag einfach das tun, worauf ich Lust habe. Grosse Freude bereitet mir das Spielen mit den anderen Kindern.

Dahinter steckt sicher eine lange Vorbereitung. Wann beginnen deine Mutter und du damit und was nehmt ihr dabei alles mit?

Zu Hause in unserer Garage liegt alles in Kisten bereit. Es gehören unsere Verkaufsware, Kessel und Töpfe zum Kochen und die Kleidung dazu. Wenn wir übernachten, nehmen wir noch unser Zelt mit. Meistens beginnen wir mehrere Tage vor einer Veranstaltung, alles in Ruhe gut vorzubereiten und einzupacken. In letzter Zeit erleben wir oft eine Überraschung. Meine Kleider sind häufig zu klein.

Dann muss meine Mama noch schnell in einer Nacht- und Nebelaktion etwas Neues für mich nähen.

Welche Kleidung trägst du auf einem historischen Markt?

Die mittelalterliche Kleidung wird Gewandung genannt. Je nach Wetter trage ich ein langes oder kurzes Unterkleid aus Leinen, darüber ein Überkleid aus Baumwolle. Ausserdem gehört ein Gürtel mit Requisiten dazu: ein Beutel für das Räucherwerk, ein Löffel und manchmal ein Messer.

Vor kurzem habe ich meinen ersten blauen Mantel erhalten. Blau war im Mittelalter einer der teuersten Farbstoffe. Ich trage deswegen grosse Sorge zu diesem Mantel.

Malin, welche faszinierenden Eigenschaften verstecken sich hinter diesem einzigartigen Hobby?

Ich freue mich immer, wenn noch andere Kinder dabei sind. Es macht sehr Spass und wir spielen den ganzen Tag zusammen. Es ist ein schönes Erlebnis von Freiheit. Ich finde es schön, in der Natur zu sein und an einem Feuer zu sitzen. Das Essen schmeckt gut. Ich mag die Gerstensuppe mit Sauerkraut. Auch liebe ich Schlangensalat. Den Linseneintopf mit Honig mag ich nicht so gerne, weil er einen recht süssen Geschmack hat. Es ist auch toll, so lange wach bleiben zu dürfen. An mittelalterlichen Anlässen darf ich mehr als zu Hause. Ich vergesse da oft die Zeit.

Dein Hobby schenkt dir viele Erlebnisse. Gibt es welche, die du noch entdecken möchtest?

Sehr gerne möchte ich einmal zu Fuss, mit der Kutsche oder dem Pferd an einen historischen Markt gehen. Ich wünsche mir, dass das einmal in Erfüllung gehen wird.

Liebe Malin, ich danke dir herzlich für das spannende Interview!

Text: Franziska Schär
Fotos: Familie Hebeisen





Ein besonderes Schulfest mit einer langen Tradition

Als ob das Hermesbühl Geburtstag hätte

Unter dem Motto «Ein bunter Hebü-Apéro» fand am 29. August 2025 unser diesjähriges Schulfest statt. Der Hebü-Apéro hat eine lange Tradition im Schulhaus Hermesbühl. Im Verlauf der Jahre entwickelte es sich von einem kleinen Begrüssungs-Apéro zu einem grossen Schulfest – der Name jedoch ist geblieben.

Intensive Vorbereitungszeit

Die Organisation eines solchen Festes erfordert viel Engagement und Teamarbeit. Unsere vierköpfige Arbeitsgruppe kümmert sich während des Schuljahres um die gesamte Planung. In zahlreichen Sitzungen arbeiten wir Checklisten ab, legen das Motto fest, engagieren Vereine und den DJ und feilen an der Umsetzung. Die Lehrpersonen tragen sich in die Einsatzliste ein, die Klassen beginnen mit der Dekoration, proben die Lieder und es wird umfangreich eingekauft und bestellt. Kurz vor dem Fest liegt auch immer eine gewisse Anspannung in der Luft.

Haben wir an alles gedacht? Wird alles funktionieren? Was ist, wenn das Wetter nicht mitspielt? So war es auch in diesem Jahr. Die Prognosen im Vorfeld waren schwierig einzuschätzen. Trotz der teils widrigen Wetteraussichten entschlossen wir uns mutig zur Durchführung.

Am Festtag herrscht ein buntes Treiben im gesamten Schulhaus und während der Pause spürt man die riesige Vorfreude und Aufregung bei allen Kindern. In der 1./2. Klasse wird Gemüse gerüstet und der Sirupstand eingerichtet. Die 4. Klasse stellt die Parcours in den Turnhallen auf. Eine 6. Klasse hilft tatkräftig beim Fest-

aufbau mit. Die Dekoration und die Lichterketten werden aufgehängt und jeder Stand wird sorgsam vorbereitet.

Der grosse Tag ist gekommen

Punkt 18:00 Uhr stehen alle Kinder auf der Treppe und eröffnen das Fest mit einer musikalischen Darbietung, unterstützt von den beiden Chorleiterinnen. Das Publikum klatscht begeistert. Der Schulleiter und ein Teammitglied begrüssen alle Anwesenden. Der Posten der Samariterinnen ist für allfällige Notfälle eingerichtet und auch an den Getränke- und Essensständen ist alles vorbereitet. Wie immer ist für jeden Geschmack etwas dabei: Neben



herzhaften Speisen wie dem traditionellen Risotto, Wienerli und Gemüsesticks mit Dips wartet das von den Eltern gesponserte Kuchenbuffet auf viele Gäste. Bei so vielen verschiedenen Leckereien nimmt man auch gerne mal eine längere Wartezeit in Kauf.

Während die Eltern gemütlich beisammensitzen und sich unterhalten, sind die Kinder in die Aktivitäten vertieft. Hierzu zählen die Parcours in den Turnhallen sowie die beliebte Disco in der Aula. Bis zur letzten Minute wird geturnt und ausgelassen getanzt.

Trotz der frischen Temperaturen ist die Stimmung den ganzen Abend unbeschwert und das Schulgelände verwandelt sich in einen lebendigen und farbenfrohen Ort der Gemeinschaft und Begegnung. Dazu trägt auch der Besuch vieler ehemaliger Schülerinnen und Schüler bei. Wie gewohnt erscheinen sie zahlreich zum Schulfest, um sich mit ihren ehemaligen Lehrpersonen auszutauschen und in Erinnerungen zu schwelgen.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die mit ihren helfenden Händen dazu beigetragen haben, dieses Fest zu einem besonderen Erlebnis zu machen. Die Vorfreude auf das kommende Jahr ist schon jetzt spürbar und wir stecken bereits in den Vorbereitungen. Es wird etwas ganz Besonderes sein – denn der Hebü-Apéro feiert sein 30-jähriges Jubiläum.

Text: Janine Boutellier
Fotos: René Kaiser



« Mir hat das Singen mit den anderen Kindern sehr gefallen.
Mir gefiel die Kinderdisco am besten. Ich tanzte viel mit meinen Freundinnen.
Ich liebe die Disco und das Kuchenbuffet am Hebü-Apéro. Wir haben uns bewegt, getanzt und viel gegessen. Es fühlt sich immer an, als ob das Schulhaus an diesem Tag Geburtstag hätte. Die Stimmung war eine 10 von 10.
Ich fand den Parcours in der Turnhalle sehr cool. In diesem Jahr konnte man viele verschiedene Hindernisse überwinden.
Der Hebü-Apéro ist immer ein ganz besonderer Tag, um Spass zu haben und mit seinen Freunden zusammen zu sein.
Ich mag am Hebü-Apéro besonders das Kuchenbuffet, weil es immer so viel Auswahl hat. Am liebsten hätte ich alles probiert.
Ich fand es am besten in der Disco, weil dort eine tolle Atmosphäre war und man die Lieder auswählen durfte. Der DJ war super und hatte einen coolen Sound.
Ich freue mich immer so fest darauf und mir gefällt einfach alles am Hebü-Apéro.
Ich bin gerne mit den anderen Kindern zusammen.
Mir schmeckte das Essen sehr gut.
Ich war den ganzen Abend in der Turnhalle. Das gefiel mir sehr. »

Adventszauber

Erkennst du, was es ist?

Bald ist Weihnachten. Sicherlich freust du dich fest darauf. Vorher steht aber noch die schöne Adventszeit vor der Tür! Vielen der folgenden Gegenstände wirst du während dieser besinnlichen Zeit sicher ab und zu begegnen. Erkennst du, was es ist? Schau dir die Bilder genau an und schreibe in die leeren Kästchen, um welchen Gegenstand es sich handelt. Die Buchstaben in den gelben Kästchen ergeben von oben nach unten das Lösungswort.



1



2



3



4



5



6



7



8



9

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis spätestens 16. Januar 2026 an folgende Adresse:

Redaktion Schuljus
Wettbewerb «Adventszauber»
Bielstrasse 24
4500 Solothurn

Vergiss nicht, deinen Namen und deine Adresse auf die Postkarte zu schreiben.

Zu gewinnen gibt es Gutscheine, gespendet vom Spielhimmel.
Viel Glück!



Franziska Schär

Beim Wettbewerb «Am Strand»
haben gewonnen:

Romy Koller
Louis Orfei
Ella Nuhaj
Akshara Jasitharan
Anja Clément

Herzliche Gratulation!



Bilderbuch



John Boyne
Der Hund, der auf dem Mond tanzte

Ab 4 Jahren
FISCHER Sauerländer 2025
32 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7373-7371-5

Fred träumt vom Mond und den Sternen, dem All und seinen weiten Fernen. Doch statt Ermutigung, nach den Sternen zu greifen, bekommt er überall gesagt, dass dies unmöglich wäre. Zum Glück hat er Paule, seinen besten Freund. Dieser ist stets an seiner Seite und inspiriert Fred immer wieder, seinen Träumen zu folgen.

Es dauert eine Weile, aber eines Tages ist es dann soweit: Fred fliegt als Astronaut in den Weltraum zusammen mit Paule, der so «Der Hund, der auf dem Mond tanzte» wird... Eine fantastische Geschichte über Hoffnung, Mut, Zuversicht, Mobbing, Herausforderungen, Freundschaft, Entschlossenheit, Unterstützung, Wünsche, Liebe sowie den Glauben und das Vertrauen in und an sich selbst.

Kindersachbuch



Pieter Gaudesaboos
Wie macht man das?

Ab 8 Jahren
Gerstenberg Verlag 2025
80 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-8369-6368-8

Von Cornflakes bis zu Tennisbällen, von Kaugummi bis zu Wasserfarben
Wie wäre es, mit einer Seilbahn durch zehn aussergewöhnliche Fabriken zu reisen? All der Kram, den wir tagein tagaus verwenden, wird in irgendwelchen Fabriken hergestellt. Fabriken, deren Tore für uns gewöhnlich verschlossen bleiben und wo die Herstellung hinter Sicherheits-

schränken passiert. Dennoch ist es Pieter Gaudesaboos und Bart Rossel gelungen, durch zehn Fabriken zu reisen und zu schauen, wie Christbaumkugel, Tennisball, Seife, Cornflakes, Puppen, Schokolade, Kaugummi, Münzen, Farben und sogar Feuerwerkskörper hergestellt werden. Da es sich dabei um eine Vielzahl an Fabriken handelt, können sie natürlich nicht wie Willy Wonka mit einem gläsernen Aufzug reisen, sondern brauchen ein anderes Gefährt. Eine Seilbahn wurde es, die nun auch die junge Leserschaft einlädt, in ihre Gondel zu steigen und ein Ziel auszuwählen.

Zum immer-wieder-Anschauen!

Roman



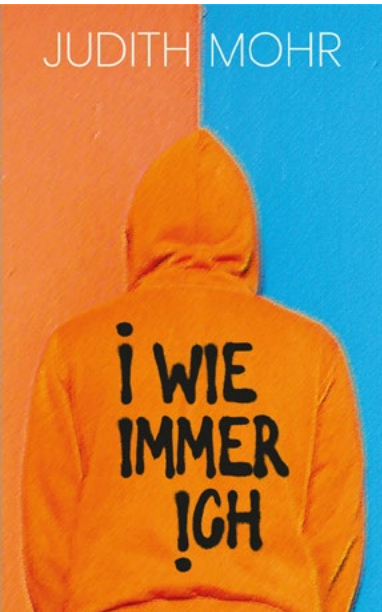
Anne Gröger
Cleo - Wie ich aus Versehen die Welt rettete

Ab 12 Jahren
DTV 2025
240 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-423-74130-9

Wie ich mich im Wald versteckte und die Welt rettete.
Cleo ist Papas Liebling. Von ihm bekommt sie alles: neues Handy, Klamotten, Ausstattung für ihr Labor. Denn Cleo produziert Kosmetik. Ihr grösstes Ziel ist es, aus bisher unentdeckten Regenwald-Pflanzen die perfekte Anti-Faltencreme

herzustellen. Doch laut Klassenkamerad Hugo wird der Plan nicht aufgehen, weil Firmen wie die ihres Vaters fleissig den Regenwald zerstören. Cleo konfrontiert ihren Vater und bittet ihn ihr zuliebe den Regenwald zu retten. Doch zum ersten Mal erfüllt er ihren Wunsch nicht. Da bleibt nur eins: Erpressung. Mit Hugos Hilfe haut Cleo ab, versteckt sich im Wald und schwört erst wiederkommen, wenn Papa tut, was sie sagt. Soll er mal sehen, was ihm wichtiger ist: seine Firma oder seine Tochter? Wunderbares Kinderbuch zum Thema Umweltschutz und die Macht der Freundschaft.

Roman



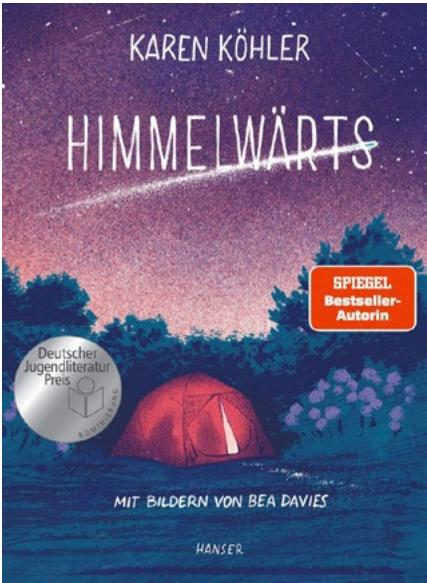
Judith Moor
I wie immer ich

Ab 12 Jahren
Freies Geistesleben 2025
255 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7725-2904-7

F wie Freundschaft
Es gibt zu Hause mächtig Ärger, als der 14-jährige Lennox wegen Sachbeschädigung von der Polizeiwache abgeholt werden muss. Dass er deswegen zu Sozialstunden verurteilt wird, reicht dem Vater allerdings nicht als »pädagogische Massnahme«. Daher heisst es für Lennox: Handyverbot für zwei Monate, kein Hand-

balltraining, Nachhilfe statt Sardinien in den Ferien und nebst den Sozialstunden noch ein weiteres »freiwilliges soziales Projekt« obendrauf. Schöne Sch... Die 16-jährige Rollstuhlfahrerin Grit, deren Eltern eine Assistenz für die Tochter suchen, möchte allerdings kein »Projekt« sein und macht es Lennox alles andere als leicht. Doch nützlich könnte er für ihren geheimen Plan durchaus sein ... Am Ende entsteht aus dem unfreiwilligen Projekt eine ungewöhnliche Freundschaft.

Roman



Karen Köhler
Himmelwärts

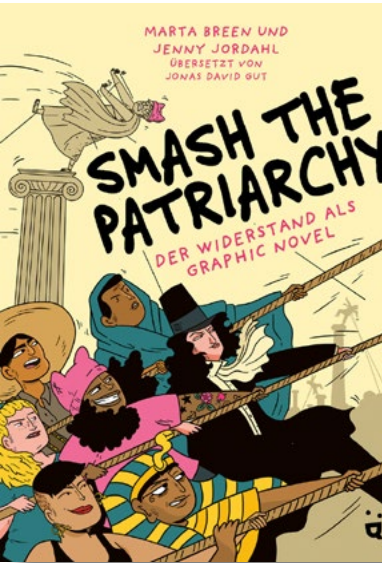
Ab 10 Jahren
Hanser 2024
192 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-446-27922-3

Wie man ins All hineinruft
Tonis Mutter ist im Himmel. Doch ihre beste Freundin YumYum sagt, dass im Universum keine Energie verloren geht, also gibt es einen Plan: Mit einem selbst gebauten Weltraumempfänger – ja, YumYum kann so was –, einem Zelt und jeder Menge Süssigkeiten startet die Mission Kontaktaufnahme! Und tatsächlich! Plötzlich schallt eine Frauenstimme aus

dem Gerät. Es ist die Astronautin Zanna von der Raumstation ISS. Toni und YumYum können es nicht fassen und fragen Zanna alles, was sie immer schon wissen wollten: über die Schwerelosigkeit, die Planeten und Sterne – und schliesslich auch über den Tod. Vor allem aber über das Leben. Mit kindlicher Neugier denken Toni und YumYum über die Unendlichkeit und viele andere Themen nach.

Himmelwärts ist eine wundervolle und kraftspendende Geschichte über den Verlust eines Menschen und die Schönheit des Lebens.

Graphic Novel



Marta Breen und Jenny Jordahl
Smash the Patriarchy

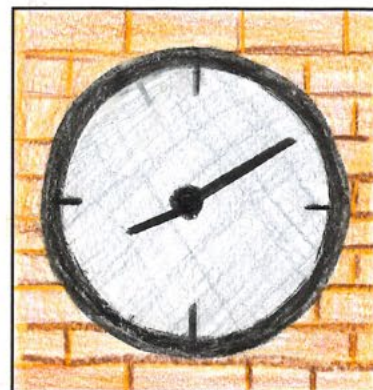
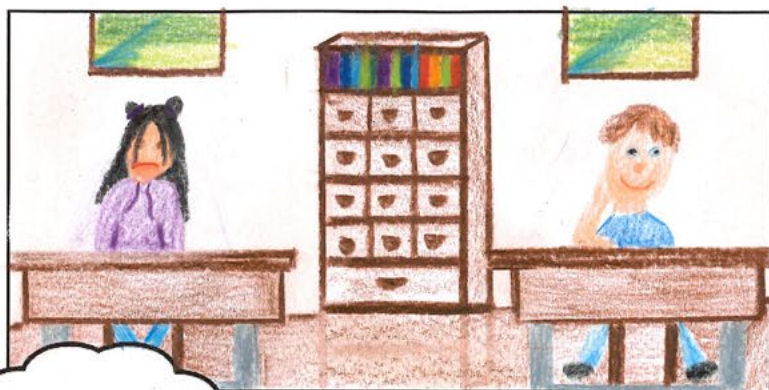
Ab 12 Jahren
Helvetiq Buchverlag 2023
96 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-03964-017-1

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der grösste Sexist im ganzen Land? Habt ihr euch das auch schon mal gefragt? Dann ist diese Graphic Novel genau das Richtige für euch! Marta Breen und Jenny Jordahl machen sich auf die Suche nach dem Ursprung des Patriarchats und nach seinen führenden Vertretern. Wer hätte gedacht, dass grosse Herren wie Aristoteles, Darwin oder Freud

im Grunde lauter Sexisten waren? Diese «Genies» vertraten die Meinung, dass Frauen dem Mann von Natur aus unterlegen seien, diszipliniert und von Bildung ferngehalten werden müssten. Damit haben sie und andere ihrer Art das Fundament für eine Gesellschaft gelegt, in der Frauen systematisch benachteiligt werden - das Patriarchat. Neben der Zurschaustellung der absurdesten, frauenfeindlichen Äusserungen werden auch Frauen porträtiert, die sich trotz des steten Widerstands gewehrt haben und so den Kampf für die Rechte der Frau vorangetrieben haben.

Ein humorvoller Seitenhieb auf das Patriarchat und seine Geschichte.

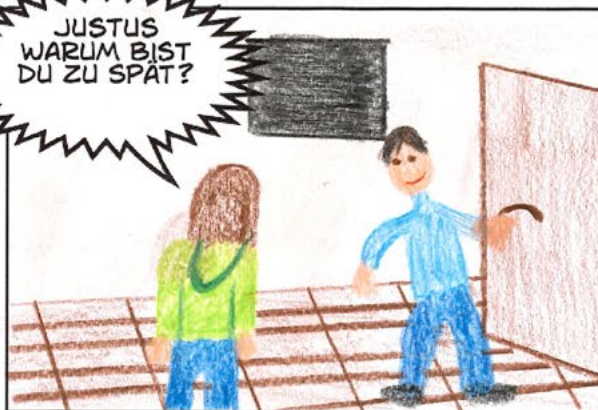
JUSTUS IST MAL WIEDER ZU SPÄT!



WO IST JUSTUS?



JUSTUS
WARUM BIST
DU ZU SPÄT?



DAS
BESTE
KOMMT IMMER
ZUM
SCHLUSS!



ENDE